

# Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Gaugeschäftsstelle, Dresden, Ritzbergstr. 4, Part. Tel. 23636  
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097  
Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. - Inzeratenpreis: 1 B. 100.-, 1/2 B. 55.-, 1/4 B. 30.-, 1/8 B. 20.- RM.  
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 11

Dresden, 1. November 1929

11. Jahrgang

## Die Einweihung des Naturfreundehauses Rote Grube im Erzgebirge

Seit Wochen und Monaten schafften fleißige Hände auf lustiger Bergeshöhe im Herzen unsres schönen Erzgebirges an einem neuen Werk der Naturfreunde. Freude und Erwartung spiegelte sich auf den Gesichtern aller beteiligten Genossinnen und Genossen, je mehr das Wachsen der Mauern die eigentliche Gestalt des Hauses erkennen ließ. Freudig wurden große Arbeitsleistungen vollbracht. Ueber alledem strahlte fast ununterbrochen in seltener Reinheit der blaue Himmel. Endlich war der Zeitpunkt gekommen, an dem dieses jüngste der sächsischen Naturfreundehäuser seiner Bestimmung übergeben werden sollte. Zahlreich kamen die Meldungen zur Teilnahme an der Weihfeier aus allen Teilen unsres Gauess. Große Vorbereitungen waren getroffen, um die Gäste alle würdig zu empfangen. Da - mit einem Schlage änderte sich das Wetter. Beklemmung überkam die Genossen des Festanschlusses. Graue Wolken jagten sturmgepeitscht über die Berge des Erzgebirges. Mit der stillen Hoffnung im Herzen, daß sich doch noch alles zum Guten wenden möge, wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Trotzdem am Vorabend des Weihetages aus undurchdringlich grauem Himmel Ströme von Regen förmlich herniederprasselten, kamen die Genossinnen und Genossen von nah und fern und füllten mit den Ortswohnern die Säle in Sofia und Johannegeorgenstadt. „Regen, Wind, wir lachen drüber!“ Selten bewahrheiteten sich diese Worte so, wie an diesem Tage. Glänzend verliefen beide Abendveranstaltungen - trotz und alledem!

Der Sonntag brach an. Noch immer zeigte sich der Himmel grau in grau. Von allen Seiten der Windrose kamen die Gäste zur Roten Grube gezogen; bald füllten sich die Räume des Hauses, und da immer neue Scharen kamen, sammelten sich diese trotz dem heftigen Winde vor dem Hause. Als um 11 Uhr der Festakt begann, lag strahlender Sonnenschein über der Landschaft. Der Arbeitergesangverein Arion, Johannegeorgenstadt, leitete die Feier ein mit dem Chor: „Die Erde ist zum Licht erstanden.“ Hierauf folgte die Begrüßung durch den Bezirksleiter Genossen Dittrich. Vertreter der verschiedensten Organisationen und Körperschaften waren gekommen, vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium waren Herr Ministerialrat Dr. Maier und Herr Regierungsrat Thiele erschienen. In eindrucksvoller Weise brachte Genosse Felicetti den Weihespruch zu Gehör. Nach einem weiteren Liede der Sänger ergriff der Präsident unsres Gesamtvereins, Genosse Richter, Wien, das Wort zur Weihrede. In seinen inhaltsreichen Ausführungen schilderte er in überzeugender Weise die Tätigkeit der Naturfreunde, insbesondere auf kulturellem Gebiet, bei Erstellung ihrer Wander- und Ferienheime. Die Rote Grube ist das 415. Heim der Naturfreunde. Rückblickend auf die Vergangenheit konnte er die große Bedeutung der Naturfreundehäuser für das Kulturleben der gesamten organisierten Arbeiterschaft feststellen. „Jedes Haus, das wir bauen“, führte er aus, „soll eine Mahnung sein, daß wir nicht nur Naturfreunde, sondern auch Sozialisten sind. Die Arbeiterschaft muß nicht nur geistig, sie muß vor allem auch ökonomisch freigemacht werden.“

Anschließend an die Rede des Genossen Richter kamen die verschiedenen bereits erwähnten Vertreter sowie auch die Delegationen aus den eigenen Reihen zum Wort. Besonders freudig vermerkt wurde, daß auch unsere Genossen aus der Tschechoslowakei erschienen waren, um gemeinsam mit uns die internationale Verbundenheit der Naturfreundebewegung zu dokumentieren. Viele gute Wünsche und noch Wertvolleres wurden dem neuen Heim gewidmet. Nach dem gemeinsamen Schlußgesang: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ wurde das Heim zur Besichtigung freigegeben.

Es ist als Ferien- und Wintersportheim errichtet und besitzt 9 Ferienzimmer mit je 2 bis 5 Betten und 6 Gemeinschaftsschlafräume mit zusammen 60 Betten. Für den Sommer steht außerdem ein Massenschlafraum für mehr als 100 Personen zur Verfügung. Es ist mit Dampfheizung, Wannenbad und Brausebädern sowie mit fließendem warmen und kaltem Wasser in den Wajchräumen ausgestattet. Dunkel-

kammer für Photographen, Trockenraum für nasse Kleidung, Abstellraum für Winterportgerät - alles ist vorhanden. Der Größe des Hauses entsprechend ist auch der Tagesraum und das Lesezimmer. Bei der Einrichtung der Küche sind alle Erfahrungen auf diesem Gebiet berücksichtigt. Es ist alles getan, um den Besuchern den Aufenthalt zu jeder Jahreszeit so angenehm wie möglich zu machen. Die Umgebung des Hauses gehört unbestritten landschaftlich zu den schönsten Punkten des südwestsächsischen Erzgebirges. Herrliche Wanderungen, auch nach der nahen Tschechoslowakei, lassen sich vom Hause aus unternehmen. Selbst Kletterer können hier ihre Geschicklichkeit erproben. Das ganze Gebiet um den nahen Fuersberg genießt weiter als vorzügliches Winterportgelände bei den Jüngern der weißen Kunst einen ganz besonders guten Ruf. Das Haus liegt in 800 Meter Höhe, eingebettet in einen Kranz grüner Wiesen und umgeben von riesigen Waldungen; kein störender Lärm dringt in diese Einsamkeit.

So will die Rote Grube, das jüngste Heim im Kranze der sächsischen Naturfreundehäuser, allen denen ein gastliches Asyl sein, die, im Sommer oder Winter, dem Hasten und Treiben der lärmvollen Städte entfliehen, um in wenigen freien Stunden oder Tagen wieder neue Kräfte für den Eistenzkampf zu sammeln.

O. D.

Nach jahrelangem Ringen ist das so notwendige Naturfreundehaus für das Westergebirge erstanden. Harte Kämpfe umstossen es schon vor seiner Verwirklichung. Widerstände, Mißverständnisse, Verantwortungsgefühl, Geldbeschaffung, Vorwürfe, alles kreiste in einem fast unentwirrbaren Knäuel - und doch nicht umsonst. Gutes, Brauchbares, Ganzes ist erstanden, auf das die Mitschaffenden stolz sein können. Alle gewesenen Widerwärtigkeiten sind vergessen. Das Haus ist fertig, nun nehmt euch seiner an. Laßt unser Leben in diesen Räumen erschallen, tragt unser Wollen von hier aus weiter, auf daß sich neue Freunde zu uns finden. In allen Ortsgruppen des Erzgebirges und darüber hinaus muß für den Besuch der Roten Grube in den eigenen Reihen, in den Reihen der Gewerkschafts- und Parteigenossen und nicht zuletzt der Jugend gewonnen werden.

Gesamtbild der Roten Grube.

Phot.: Genosse Martin, Glauchau.



## Unsre Hütten und ihre Besucher

**F**erienzeit! Hochbetrieb! Alle Lagerstätten sind besetzt, und noch immer heißen Neuankommende Unterkunft. Das Geschäftszimmer ist umlagert. Durchwandernde mischen sich mit ferien-gästen. An den Schränken herrscht reges Leben. Scherzworte und Begrüßungen flattern hin und her. Brot und Zubrot wandern nach dem Speisesaal, der Magen will befriedigt sein. Am Küchenschalter ballt sich die Menge. „Bitte, zwei Kaffee!“ „Ich möchte vier Kaffee!“ „Ich kriege drei Glas Milch!“ „Können wir die bestellte Suppe für die Gruppe X haben?“ Die Küchengeister arbeiten mit Hochdruck, um alle Wünsche erfüllen zu können. Frohe, sonnen-gebräunte, aber auch noch von der Großstadtlust gebleichte Menschen-kinder bevölkern die Tische. Junge und Alte, Burschen und Mädels, Naturfreunde, Sportler und Gewerkschafter, „Reformisten“ und „Re-volutionäre“, sie alle bilden das Heer der lust- und sonnehungrigen Proletarier. Froher Gesang, begleitet von kräftigen Akkorden der Zupfinstrumente, klingt von draußen. Sangesfreundige Genossen suchen sich dort ein schönes Fleckchen; ihre Zahl wächst, immer mehr gesellen sich zu ihnen. Frische Wanderlieder wechseln mit Scherz- und Spottliedern. Die Melodien der Kampflieder lassen die Augen auf-leuchten, Jugend und Alter finden sich in den Liedern des Proletariats. Hier schmaucht einer sein Pfeifchen, ein anderer zieht das „Stübchen“ vor, dort träumt ein Paar in den versinkenden Tag. Auf einmal macht die etwas blecherne Stimme der Gute-Nacht-Glocke dem frohen Treiben ein Ende. Schlafenszeit; manche sind müde, sie gehen gern, andre möchten noch bleiben. „Ach, schon so spät, es war gerade so schön.“ Abmachungen für den kommenden Tag werden schnell noch einmal aufgefressen. Ein allgemeines Gutenachtsgespräch. Tische und Stühle werden an Ort und Stelle gebracht, Bessel zurechtgerückt; manche vergessen zwar diese selbstverständliche Pflicht, für sie ist das eben noch nicht selbstverständlich. Um 22 Uhr herrscht Ruhe im Hause, so bestimmt es die Hausordnung; für manche ist das zwar etwas früh, aber jeder empfindet es angenehm, daß er so zeitig in die „Falle“ muß. Das Licht im Hause erlischt; nur in den Geschäfts-räumen verkündet es noch Arbeit. Dort sitzen die hüttenverwal-tenden Geister, rechnen ab und disponieren für den kommenden Tag. Es vergeht mitunter noch eine Stunde, ehe auch sie sich der wohl-verdienten Ruhe hingeben können. Ferienzeit bedeutet für sie Hoch-betrieb und Schwerstarbeit. Mancher verirrt Wanderer wird aller-dings diesen letzten Schein schon freudig begrüßt haben, konnte er doch dann meist damit rechnen, daß er für die Nacht geborgen war. Schließlich ist auch die letzte Arbeit getan, und dann liegt die Hütte ganz in Dunkel gefüllt und nichts verkündet, daß hier hunderte stadtmüder Proletarier der Sonne und der Freude entgegenschlafen.

Die Hütte ist für sehr viele nun nicht etwa bloß eine preiswerte Uebernachtungs- und Aufenthaltsangelegenheit, sondern sie wird ihnen darüber hinaus, meistens vielleicht unbewußt, zu einem Kraft-Quelle; sei es, daß das Zusammensein mit andersgearteten Menschen und das Zueinanderfinden die Ursache ist, oder daß es der Versuch der gegenseitigen Anerkennung ist, der seinen Ausdruck in dem Wort Genosse findet. Es wäre nun allerdings überhebend, etwa behaupten zu wollen, daß wir gerade in dieser Beziehung, die eine noch viel zuwenig gewürdigte Bedeutung für das ganze Sein des einzelnen hat, bereits vollkommen sind. Wir sind alle Menschen, denen noch die Erziehung des kapitalistischen Systems anhaftet, und wir sind – der eine mehr, der andere weniger – noch mit Anschauungen belastet, die mitunter recht wenig mit sozialistischem Geiste zu tun haben.

Wenn ich nun in den folgenden Zeilen versuchen will, einige Aus-wirkungen dieses nichtsozialistischen Geistes – so wie sie sich in unserm Hüttenleben bemerkbar machen – zu skizzieren, so bin ich mir voll-ständig klar, daß das nur Teilercheinungen der ganzen Zeitepoche sind, ich bin mir ebenso klar, daß ich sie damit nicht aus der Welt schaffe – das geschieht nur durch die vollständige Umgestaltung der gesamten Verhältnisse –, aber vielleicht bewirkt der Versuch doch, daß sich der eine oder der andre näher damit beschäftigt, und damit wäre schon viel gewonnen.

Es ist 4 $\frac{1}{2}$  Uhr. Zunächst ist im Hause noch alles still; doch nein, in einem Schlaftal erhebt sich ein Getöse, als ob sonst was los wäre. Schlastrunkene Augen blinzeln ins Morgenlicht. Eine Gruppe von fünf Mann rüftet zum Aufbruch. „Verhaltet euch doch wenigstens ruhig!“ Erstaunte Gesichter; den betreffenden Genossen scheint es gar nicht zum Bewußtsein zu kommen, daß sie höchst rücksichtslos han-deln, wenn sie die andern im Schlafe stören. Dann poltern schwere Schritte die Treppe hinunter, laute Gesprächsreden hallen, durch die menschenleeren Gänge in ihrer Wirkung noch gesteigert, bis in den Schlaftal herauf. Fiergerlich über die Störung drehen sich einige aus dem Schlafe gerissene erholungsbedürftige Proletarier auf die Seite; sie können aber nicht wieder einschlafen. Rücksichtslosigkeit hat sie um zwei Stunden Schlaf gebracht. Rücksichtnehmen ist etwas Schönes, wenn es die andern tut; nein, für so nur auf sich bedacht sein halte ich die Störenfriede gar nicht, sie handeln wohl zumeist nur sehr, sehr unbedacht. Aber es kommt in dieser Beziehung aller-lei vor. Das muß nun nicht gerade ein Stören anderer im Schlafe sein, auch ungezogenes Lautsein – jawohl, ihr jungen Genossen, ich meine es schon so: ungezogenes Lautsein; das hat nämlich gar nichts mehr mit jugendlicher Freude und jugendlichem Ueberschwang zu tun. Es gibt eben ein Lautsein, das wird sehr leicht zur Ungezogen-heit – und das Türe-vor-der-Nase-Zuschlagen gehört dazu. Ich sehe



Weihe der Roten Grube (Teilanfsicht).

Phot.: Genosse Martin, Glauchau.

manchen die Nase und manche das Näschen rümpfen, aber so gewiß ich kein nervöser Großstädter bin, und so gewiß ich jedem das Recht auf seine Persönlichkeit zugesteh, so gewiß möchte ich für die Rück-sichtnahme auf die Persönlichkeit anderer eintreten.

Was mag es denn da gegeben haben? In sichtlich Erregung stehen einige beisammen und unterhalten sich ziemlich lebhaft. Ich erhasche Gesprächsbeize: „freilich, das wäre ja noch schöner, wir sind doch hier zur Erholung hergekommen und nicht zum arbeiten. Wozu bezahlen wir denn den Hüttenwart und seine Gehilfen, wenn wir auch noch die Arbeit machen sollen?“ Ja, wenn man so etwas hört, das tut weh. Sicher sind es nicht allzu viele, die so denken; denn sehr oft greifen Genossen und Genossinnen aller Altersstufen auch unaufgefordert dort zu, wo es zu helfen gilt, aber leider ist auch das Segenteil Tatsache. freilich werden der Hüttenwart und das Personal für ihre Arbeit bezahlt. Nein, für ihre Arbeit doch nicht, denn ihre Arbeitszeit geht in der Hochbetriebszeit von 6 Uhr, manchmal noch früher, bis gegen 23 Uhr. Ja ja, es stimmt schon, das ist eine 17stündige Arbeitszeit, und die kann man wohl eigen-tlich niemand entsprechend bezahlen. Deshalb alle Achtung vor der Arbeit eines Hüttenwarts, seiner Frau und des Personals. Ein gutes Hüttenwartpaar, ein einmal ein Werturteil zu gebrauchen, ist die Seele einer Hütte. „Aber sie haben doch den Winter!“ Als ob es da nicht auch Arbeit gäbe. Ich spreche gewiß nicht pro domo; denn ich bin kein Hüttenwart und will es auch nicht werden, also es ist nicht getan mit einem: „Aha, daher.“

Halt, da ist schon wieder eine kleine Palastrevolution im Gange. Worte wie: „Unfreundlichkeit, muffige Antworten, ich werde mich beschweren, das ist doch keine Art und Weise“, lassen mich aufhorchen. Da scheint ja etwas besonders Schlimmes vorgefallen zu sein. Also kümmern wir uns einmal ein bißchen darum. Das Ergebnis ist ver-nichtend. Eine Genossin war in die Küche gekommen und hatte auf ihren freundlichen Gruß keinen Dank erhalten. Das kränkte sie, und als sie dann mit einem besonderen Wunsch mit dem Hinweis, daß jetzt alle Hände mit der Essenausgabe zu tun hätten, abgewiesen wird, da eilt sie entrüstet und voller Beschwerdegedanken von dannen. Im Ernst, es mag vorkommen, daß ein Gruß keinen Gegengruß findet, muß das aber gleich muffig sein? Kann ein Gruß oder eine Frage nicht auch im Arbeitseifer überhört werden? Wem ist es wohl nicht schon vorgeworfen worden, daß er andere nicht sehen wollte? Mir jedenfalls schon öfter. Ich habe auch schon Dinge und Begebenheiten in den Hütten angetroffen, die mir nicht paßten, aber nun gleich mit einer Beschwerde an den Hausausschuß loszurücken, ist mir noch nicht eingefallen. Wenn ich nicht selber für Abhilfe sorgen konnte, jawohl, das kann man nämlich mitunter auch tun, dann war für mich zunächst der Hüttenwart die maßgebende Stelle. Und dort wird wohl immer jeder Beschwerde führende die nötige Aufmerksamkeit finden. Wenn man manchmal erlebt, was für wichtige Anlässe die Ursache zu Beschwerden sind, dann ist der entsprechende Ausschuß zu be-dauern, der diese Eingänge zu bearbeiten hat. Wichtige Beschwerden, vor allem, wenn es sich um Dinge handelt, die unserer Bewegung schaden können, sollen bestimmt nicht zurückgehalten werden, das wäre schon mehr als Gleichgültigkeit; aber sonst möchten wir doch daran denken, daß allen Menschen recht getan, eine Kunst ist, die niemand kann.

Im frauenwaschsaal scheint etwas nicht in Ordnung zu sein, wenigstens deutet das Entrüstetsein einer Genossin, die vor ihm steht und sich mit andern Genossinnen unterhält, darauf hin. „Sollte sich was schämen, sich so ganz nackt auszuziehen. Ich habe mein Mädels jedenfalls gleich wieder hinausgejagt!“ Liebe Mutter, du begehst in der Sorge um dein Mädels einen argen Fehler; du nimmst ihm durch dein Wegjagen und durch dein Verbot die Unbefangenheit vor dem



Weihe der Roten Grube. Präf. Richter, Wien, spricht. Phot.: Gen. Martin, Glauchau.

nackten Körper. Ich bin mit dir einig, wenn du sagst, daß die Nacktkultur eine Erziehungsfrage ist, und daß Auswüchse der Bewegung nur Schaden können; aber sich über den nackten Körper einer Geschlechts-genossin, die sich abwaschen will, zu entrüsten, bloß weil er nackt ist, und das noch vor Kindern, das ist, gelinde gesagt, doch etwas töricht.

Da wir schon einmal bei Kindern sind, mag noch eine andre Beobachtung erwähnt sein. Ein Vater ruft seinen Jungen, der im Eifer seines Spieles wahrscheinlich nicht auf ihn gehört hat, mit folgenden Worten zur Ordnung: „Du verfluchter Junge, wenn du nicht gleich kommst, haue ich dir ein paar ordentliche hinter die Ohren!“ Merkst du nicht, lieber Vater, daß das dieselbe Knechtserziehung ist, die auf uns losgelassen worden ist? Bist du dir als Proletarier, als Sozialist nicht zu gut, Handlanger der kapitalistischen Gesellschaft zu sein? Bist du dir nicht zu gut, dein Kind mit der gottgewollten Prügelmethode zu erziehen? Wollen wir unsre Kinder nicht lieber teilnehmen lassen an der Genoffe, den das Wort Genoffe verkündet?

„Genoffe, Bananenschalen gehören nicht vor das Fenster, sie gehören in den Abfallkasten!“ „Das geht dich ja schließlich auch noch nichts an!“ O doch, das geht alle etwas an, jeder sei bemüht, Ordnung in unsern Hütten zu halten. Und wenn ich sehe, daß jemand seine Schuhe an einem ungeeigneten Platze putzt, dann lasse ich mich nicht abhalten, ihm den richtigen Platz anzuweisen, und wenn er auch die gekränkte Leberwurst spielt. Ich denke mir auch nicht bloß im stillen mein Teil, wenn einer vergißt, sein Waschbecken oder seinen Waschplatz zu säubern. Versoffen, hier könnte ein offener Hinweis viel Gutes schaffen.

Doch nun mag es genug sein. Sollte der eine oder der andre finden, daß ich seine Schwäche vergessen habe, so soll er sich trösten, vielleicht kommt er ein andermal mit dran. frei Jurich.

## Hirschbrunst in der Dresdner Heide

Bei unserm ersten Vorhaben, um die Hirschbrunst in der Dresdner Heide zu beobachten, war das Wetter leider regnerisch und windig. Wir vereinbarten ein erneutes Zusammentreffen. Der Abend war herrlich, windstill und der Himmel besternt. Prächtigt leuchtete der Jupiter. Die Eisenbahn brachte uns in der 19. Stunde nach Langebrück. Unter kundiger führung von Dr. Bäßler ging es den dunklen Ullersdorfer Weg dahin. Rechts und links nur finsterner Wald, der Weg schwer zu erkennen. Im flüsterten erklärten wir uns die Sternbilder. Vor uns lag der sanft ansteigende Dachsenberg. Wir traten in den Wald und horchten gespannt. Es fiel kein Wort. Kein Lüftchen regte sich. Nur das Bellen der Hunde in der ferne und das Keuchen der Lokomotive von Langebrück aus unterbrachen ab und zu die Stille. Wir warteten lange. Die Lockrufe unsres Führers blieben unbeantwortet. Seduldiges Warten. Da, weit im Südwesten, die ersten Rufe! Wir wanderten der Richtung nach. An einer Lichtung standen wir nochmals, in die Dunkelheit lauschend. Unsrer freude wurde rasch gedämpft. Die schwachen Rufe wiederholten sich nicht. Weiter ging die Wanderung. Sollten wir kein Glück haben? Schweigend folgten wir unserm Führer. Am Ochsenkopf ist niederer Baumbestand, und wir warteten nochmals in der Hoffnung, doch noch das interessante Liebeswerben unsrer Hirsche beobachten zu können. Vor uns stand eine hohe Birke. Als Silhouette hob sie sich vom nächtlichen Himmel ab. Im Mondschein glück sie einem Märchenbaum mit ihrem Glitzern und funkeln der sich leise bewegendem glänzenden Blätter.

Wir verließen das Gebiet des Dachsenberges und wanderten der Hofewiese zu, aus deren Richtung Rufe zu hören waren. Unser

fährer ging voran. Wir folgten ihm mit neubelebter freude. Wenige Minuten waren vergangen und wir hörten einige hundert Meter vor uns einen Brunstruf. Gespannt blieben wir stehen. Das Röhren wurde beantwortet, die Schreie mehrten sich. Wir pirschten uns heran. Immer lauter erkündten die Rufe. Vor uns lag eine Lichtung: die Hofewiese. Wir traten an den Zaun, um bei glücklichem Zufall kämpfende Hirsche beobachten zu können. Ein Hirsch war etwa 100 Meter von uns entfernt. Von allen Seiten erschallte es, bald Siegesruf, bald Klage-ton. Segen zwanzigmal erkündte Röhren und Schreien in der Luft, ebensooft gab es das Echo des Waldes zurück. Ein unvergeßliches Naturschauspiel. Diese Stunde wurde uns zur Wehestunde. Alle waren versunken und hungergerissen. Plötzlich – ein spitzes „Dies-zschieb-zschieb-dieb“ eines Waldkauzes – eine Reihe Radfahrer mit Klingel und Laterne – gestört war das Idyll, alles vorbei. Lange standen wir noch, voll von freude und Naturempfinden. Nur zögernd traten wir den Heimweg an. Rot stieg im Nordosten die Mondfichel empor. Horst Brade, Dresden.

## Die Wissenschaft vom Tautropfen

Wenn es an einem schönen Sommertage im Garten oder auf der Wiese von Millionen großer Diamanten zu blitzen und zu funkeln scheint, so wird man zunächst kaum glauben, daß es sich um winzige Wasserkügelchen, die meist weit unter einem Millimeter sind, handelt. Wie diese kleinen

Tropfen entstehen, ist eine frage, die die forscher schon seit alters her beschäftigt hat und die doch erst, wie Dr. C. Kapner in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ ausführt, in neuerer Zeit richtig gelöst wurde. Aristoteles hat bereits eine Erklärung für den Tau gegeben, indem er ihn als eine Art Regen ansah, und diese Ansicht hat sich über das ganze Mittelalter hinweg bis in die Neuzeit erhalten. Erst vor 200 Jahren behauptete der Deutsche Bersten, daß der Tau aus dem feuchten Erdboden stamme; andre schlossen sich ihm an, während wieder andre beide Meinungen zu vereinigten suchten, indem sie annahmen, daß der Tau teils wie Regen herabfalle, teils wie feuchter Nebel aus der Bodenfeuchtigkeit heraussteige. Im Jahre 1818 zeigte nun der Engländer Wells, daß der Tau weder fällt noch aufsteigt. Er machte in seinem Garten bei London sorgfältige Beobachtungen mit einer Reihe kleiner Thermometer, von denen er einen Teil auf den Erdboden legte, einen andern Teil in verschiedenen höhen darüber aufhängte. So stellte er fest, daß sowohl der Erdboden als auch die unterste Luftschicht in klaren, windstillen Nächten stärker erkaltet als höhere Schichten. Die Segenstände auf dem Boden erkalten infolge der nächtlichen Wärmeabstrahlung um so mehr, je größer ihre Oberfläche und je geringer ihr Wärmevermögen ist. So nimmt das Gras eine niedrigere Temperatur an als der Erdboden. Jede Luft enthält nun eine gewisse Menge Wasserdampf, die von der jeweiligen Wetterlage abhängt; sie vermag jedoch bei jeder Temperatur nur eine dieser entsprechenden höchstmengen an Wasserdampf aufzunehmen; wird sie also abgekühlt, so kann sie diese Dampfmenge nicht mehr halten, sondern muß ein Teil zu Wasser verdichten und in Tautropfen ausscheiden. findet diese Ausscheidung in einer dickeren Luftschicht statt, so erscheinen uns diese Tröpfchen als Nebel; beschränkt sie sich aber auf die unterste Luftschicht, so wird sie Tau. Der Wasserdampfgehalt selbst stammt aus der der Erde unmittelbar aufliegenden Luftschicht und aus dem feuchten Erdboden. Insgesamt ist die Niederschlagsmenge des Taus nicht bedeutend; eine gute Tannacht liefert selbst in England nur etwa 0,1 bis 0,3 Liter auf das Quadratmeter, während im mittleren Norddeutschland die Menge meist geringer ist. An der Loangoküste im tropischen Westafrika wird die Menge dagegen auf 3 Liter geschätzt, so daß sie schon den Pflanzen über eine Trockenzeit hinweghelfen kann.

## Die amtliche Organisation der Leibesübungen in Sachsen

Vortrag von Regierungsrat Gen. S. Thiele, gehalten in der Gauversammlung

Wandergenossinnen, Wandergenossen! Noch schwingt in mir das große Erleben vom Arbeiter-Turn- und -Sportfest in Nürnberg nach. Noch sehe ich die Massen bunter Jugend durch die bunten alten Straßen Nürnbergs ziehen, und lebhaft erinnere ich mich noch der Eröffnungsfeier im Rathaus zu Nürnberg, und insbesondere denke ich da an einen Teil der Rede unsres Genossen Bevering. Manchem von Ihnen wird bekannt sein, daß gegen dieses fest in Nürnberg schon Monate vorher scharf gearbeitet worden war, und daß sich besonders der fränkische Kurier zum Sprachrohr aller dieser Segner gemacht hatte. Bevering sagte u. a. in seiner Rede: „Es ist mir vorgeworfen worden, daß ich dieses fest aus Reichsmitteln unterstütze und gefördert habe. Nun gehen Sie hinaus auf die Straßen und sehen Sie diese sporttreibende Jugend, diese frischen Gestalten, das ist Deutschlands Arbeiterjugend. Und da wird jeder vernünftig Denkende mit mir der Meinung sein, daß es oberste Pflicht der Reiches ist, diese Jugend zu fördern, und wer das nicht versteht, der ist kein Kurier, sondern ein Hinkender Bote. Wer das nicht versteht, der hat vor allem die ganze Entwicklung seit dem Kriege noch nicht erfaßt, das ist meine Meinung, der hat noch nicht erfaßt, daß wir heute in einem ganz andern Staate leben als einst, daß sich eine Umwandlung vollzogen hat im ganzen

Staatsleben, deren Tragweite vielleicht erst einmal in 50 Jahren in ihrer ganzen Größe die Geschichte feststellen wird."

Diese Umwandlung läßt sich vielleicht als die Entwicklung vom Rechtsstaate zum Wohlfahrtsstaate bezeichnen. Vor dem Kriege bestand der reine Rechtsstaat, der alles vom Gesichtspunkte des Paragraphen aus beurteilte, der das breite, stutende Leben draußen in der Öffentlichkeit nicht verstehen konnte. Und heute der Wohlfahrtsstaat, der erkannt hat, daß das größte Gut eines Volkes die Kräfte sind, die in ihm arbeiten, die selbst Werte schaffen, die vorwärtsstreben und -treiben. Diese Umwandlung vom Rechts- zum Wohlfahrtsstaat kennzeichnet sich natürlich auch in unsern gesetzlichen Grundlagen, auf denen das Gesetz aufgebaut ist. Wenn in unsrer Verfassung betont wird: „Aufgabe der Verfassung ist es, den inneren und äußeren Frieden zu wahren und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern“, so kann man zwischen den Zeilen lesen: Der gesellschaftliche Fortschritt ist nur zu fördern unter gesunden Volksverhältnissen. Infolgedessen gehört als Voraussetzung zur Förderung des gesellschaftlichen Fortschritts in jedem Falle die Erhaltung der Volkskraft, der Volksgesundheit. Eine der wichtigsten Maßnahmen hierzu sind die Leibesübungen, ist insbesondere das Wandern. Wandern ist eine wichtige Leibesübung, sein Wert liegt in seinem ungeheuren körperbildenden, gesundheitschaffenden Werte, auch in seelischen und erzieherischen Wirkungen, die im Zusammenleben mit Natur und Menschen erwachsen. Vor allem wichtig sind die sozialen Wirkungen des Wanderns. So steht für mich fest, daß zur Förderung der Leibesübungen auch in ganz besonderem Maße die Förderung des Wanderns gehört und alles dessen, was mit Wandern zusammenhängt. Für mich ist Wandern die Leibesübung für alle und die Ergänzungsübung für jeden Sportler. Ich könnte noch auf eine ganze Reihe anderer Paragraphen der Verfassung hinweisen, die alle betonen und kennzeichnen die Umwandlung des einstigen Rechtsstaates zum Wohlfahrtsstaat. So heißt es in § 137: „Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutze des Reiches.“ In § 120: „Die Erziehung des Nachwuchses zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit ist oberste Pflicht des Staates und natürliches Recht der Eltern, über deren Betätigung die staatliche

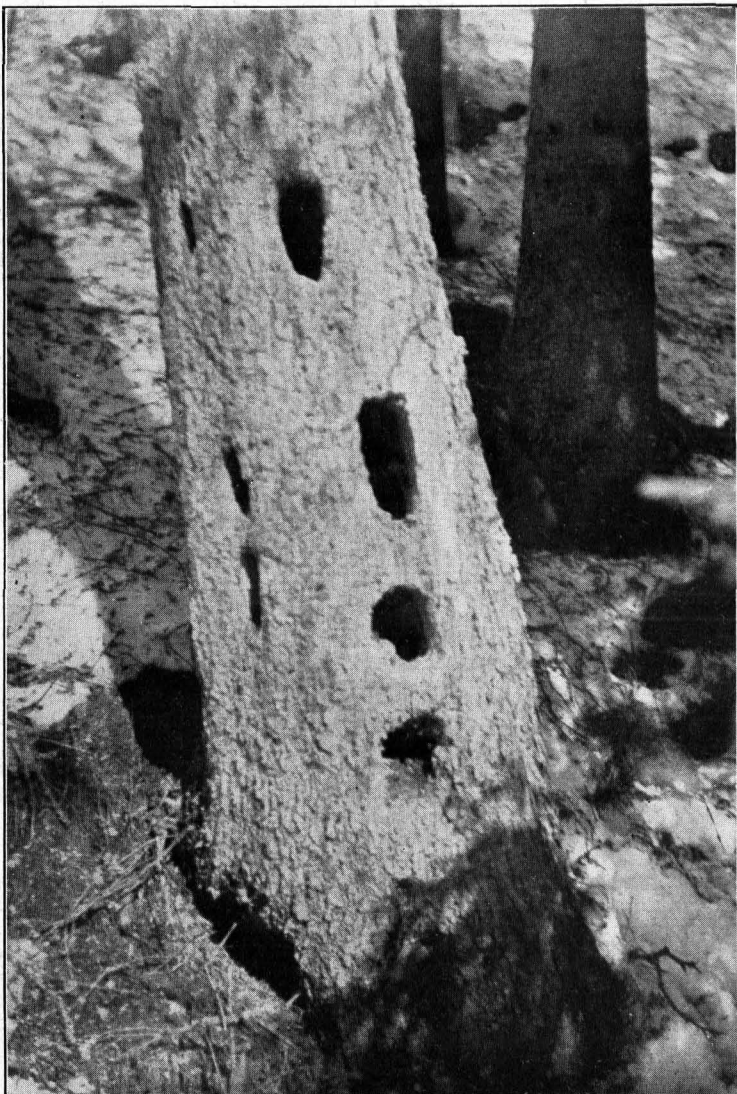
Gemeinschaft wacht.“ Diese Umwandlung zeigt sich nun in unsrer Gesetzgebung. Wer unsre Gesetzgebung in Beziehung setzt zu den einstigen Gesetzen, muß feststellen, daß sich in unsrer jetzigen Gesetzgebung ein großer Teil Arbeit bezieht auf Gesetze, die man seinerzeit nicht kannte, auf alle jene, die sich auf die Erhaltung der Arbeitskraft, der Volksgesundheit, der Volkswohlfahrt beziehen, zusammenzufassen unter dem Gesichtspunkt der Sozialarbeit, der Wohlfahrtspflege. Sie brauchen sich nur die Stellen, die jene Verwaltungsarbeit leisten, ansehen, und Sie werden erkennen, daß es einst kein Arbeitsministerium, kein Wohlfahrtsministerium gab. Charakteristisch ist, daß sich der Ansturm der Gegner des neuen Staates gerade gegen diese neuen Mauern des neuen Staatswesens richtet, gegen die Gesetzgebung auf sozialem Gebiet, gegen die gesamte Wohlfahrtspflege, gegen die Bewilligung der zur Lösung der sozialen Aufgaben nötigen Mittel. Ich will nicht sagen, wie herrlich weit wir es gebracht haben, ich weiß, noch vieles ist zu tun, ich möchte aber den Blick von vornherein auf den gewaltigen Unterschied richten. Als man sich einst 1890 zusammensetzte und Schulreformen schaffen wollte, stand als erster Satz des betreffenden großen Erlasses: „Der Kaiser braucht Soldaten!“ Dies kennzeichnet ganz besonders die Einstellung, die man seinerzeit der Jugend und der Jugendpflege gegenüber einnahm, alles stand unter dem Gesichtspunkte des Militarismus, diente der Heranziehung und Heranbildung neuer Kräfte für den Krieg. In jenem Staate waren die amtlichen Stellen, die die Volksgesundheit festzustellen hatten, die militärischen Stellen, also Stabsärzte, Oberstabsärzte; dementsprechend waren auch die Untersuchungen und Statistiken, der einzige Maßstab war: Militärdiensttauglich. Heute bestehen ein Reichsgesundheitsamt, Landesgesundheitsämter. Die heutigen Statistiken haben sachliche Messungen als Unterlagen.

Der oben angezogene § 120 der Reichsverfassung ist auch zum § 1 der Wohlfahrtspflege geworden, die Pflicht des Staates und aller staatlichen Stellen zu betonen, die Pflicht zur Förderung der leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Ertüchtigung der Jugend. Gewiß zwingt die Entwicklung der neuzeitlichen Verhältnisse den neuen Staat auch zu manchen Maßnahmen. Ungefähr am Ausgange des 19. Jahrhunderts, in den achtziger, neunziger Jahren, setzte sich in allen Staaten Europas der Gedanke durch, daß man besonders die Jugend betreuen müsse, daß man es nicht bei der Schulpflicht genügen lassen dürfe, daß man die große Lücke zwischen Schule und Leben durch besondere Maßnahmen zur Förderung der jugendlichen ausfüllen müsse. Da setzte jene bekannte „Jugendpflege“ ein, die sich zum Teil noch bis heute erhalten hat. Wir reden lieber im Sinne der Selbstverwaltung der großen Körperschaften von einer Jugendbewegung. Es drängt also die Entwicklung der neuen Zeit zu manchen Maßnahmen, insbesondere die Verstaatung und Industrialisierung Deutschlands, ganz besonders Sachsens. So kommen zum Beispiel in Sachsen, dem dichtest bevölkerten Teile Deutschlands, auf ein Quadratkilometer 331 Einwohner, in Norwegen dagegen auf ein Quadratkilometer 8 Einwohner. 64 Proz. unsrer Gemeinden haben mehr als 5000 Einwohner, 24 Proz. sind große Städte und nur 12 Proz. unsrer sächsischen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Daraus ergibt sich die Not der Menschen, die Not der Jugend, die zum Ausgleich drängt, hier Lampenlicht gegen Sonne, Ruß und Staub gegen reine Luft, einseitige Arbeitstätigkeit gegenüber ausspannender Bewegung, Großstadtentwicklung.

Seit Jahrzehnten haben die großen Verbände für Leibesübungen immer eindringlicher die Forderung erhoben, der Staat habe unsre freiwillig gewählte gesundheitsfördernde Arbeit zu unterstützen, er habe uns zu helfen, der Staat solle und müsse unsre Bestrebungen fördern. Bis zu einem gewissen Grade hat dieser neue Staat, der Wohlfahrtsstaat, die Forderungen der großen Verbände erfüllt und ihnen nachgegeben. Heute gehören die Förderung der Leibesübungen, des Wanderns, das Schaffen von Wanderheimen usw. mit zu den Pflichtaufgaben des Staates.

Uns liegt natürlich am nächsten der sächsische Staat. Die Teilung der Arbeit und Aufgaben zwischen Reich und Ländern ist die, daß auf dem Gebiet der Wohlfahrts- und Gesundheitspflege das Reich nur die gesetzliche Grundlage schafft und die einzelnen Länder auf dieser Grundlage dann eigene Wohlfahrtsgesetze schaffen. Im Reichsgesetz sind die Handlungen zur Erhaltung der Volksgesundheit durch Leibesübungen als freiwillige Aufgabe aufgeführt, der freistaat Sachsen hat sie zur Pflichtaufgabe der hierfür in Frage kommenden öffentlich-rechtlichen Körperschaften gemacht. Das ist mit ein Grund, warum das sächsische Wohlfahrtsgesetz vom 28. März 1925 heute das weitest gehende und beste der ganzen Welt ist. Sachsen kennt auch nicht die scharfe Trennung zwischen Jugend und Erwachsenen, daß zum Beispiel die Mittel für Leibesübungen nicht nur für die Jugend gegeben werden, sondern die Arbeit der großen Verbände in dem Umfange anerkannt wird, daß Mittel auch für die Erwachsenen ohne Einschränkung mitgegeben werden. Wir sind in Sachsen in dieser Beziehung in einer glücklichen Lage. Sachsen kann durch die Arbeit der großen Spitzenverbände als das Land der geregelten Leibesübungen bezeichnet werden. Von 5000000 Einwohnern sind rund 700000 in den großen Verbänden für Leibesübungen einschließlich der Wanderorganisationen zusammengezogen, das sind fast 14 Proz. der gesamten Bevölkerung. Es wird Ihnen bekannt sein, daß sich diese großen Verbände in zwei Richtungen zusammengeschlossen haben, entsprechend ihrer politischen Einstellung: Arbeiter-Landes-sportkartell - Landesauschuß für Leibesübungen. Sachsen hat von

Der Zimmermann unter den Vögeln: Die Arbeit eines Buntspechtes an einer Fichte bei Wildenthal im Erzgebirge. Photographie Leipzig.



## Bücher für uns

Zunächst zwei Naturfreundearbeiten, zwei Druckarbeiten, die durch unsere rührige Tätigkeit in der Beschaffenheit von Unterkunftsheimen bedingt sind. Der Kauf des Hauses Schellerhau Nr. 11 hat die Herausgabe des einen Büchleins (Herausgeber: 1. Bezirk), die Einweihung der Roten Grube die des andern (Herausgeber: 6. Bezirk) nötig gemacht. In ihrer Inhaltsauswahl und -anordnung, vielleicht auch in ihrem Zweck sind beide voneinander sehr verschieden. Das des 1. Bezirks dient nur der Werbung. Es ist deshalb bei aller Kleinheit besondere Sorgfalt der Ausstattung zugewandt worden. Holzfreies Papier verleiht den Photos klare Schönheit, ohne daß ihnen die Stimmungswerte verlorengehen. Eine geschickte, nicht sinnverwirrende, dafür aber im Bildhaften um so schöner wirkende Photomontage des Genossen Walter Ruffek füllt die Titelseite, die auf jeden Hinweis auf ein Haus verzichtet und im Text nur den Gesamtverein nennt. Auch die zehn Innenseiten dienen erfreulichweise der Gesamtwerbung für Wandern und Winterport im Rahmen der Naturfreunde und für die Naturfreundehäuser von Schellerhau bis Jägerdörfel. Die wichtigsten Anschriften ergänzen das Heft aufs praktischste. Im ganzen: Es handelt sich um eine frische, Freude bereitende Arbeit, die nur von Genossen geleistet werden ist. Das ist hoch anzuschlagen.

Ob auch an dem Büchlein: „Naturfreundehaus Rote Grube“ nur Wander-genossen gearbeitet haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich wünsche jedoch den obererzgebirgischen Genossen, daß die Mitarbeiter an dieser nicht nur der Werbung dienenden, sondern auch eine gewisse Unterrichtsarbeit leistenden Schrift Mitglieder ihrer Ortsgruppen sind. Dann ist mir auch um das naturkundliche Leben in diesen Gruppen nicht bange; denn es sind gute Kenner der Geologie, der Pflanzenwelt, der Wetterverhältnisse und der Geschichte, wie auch der sozialen Verhältnisse im westlichen Erzgebirge, die für dieses Heft ihre Feder geliehen haben. Ein Aufsatz des Genossen Dietrich über das Haus selbst leitet das Büchlein ein; eine Anzahl Vorschläge für Wanderungen beschließen es. Auch hier sind eine Reihe Bilder beigegeben, die uns das Naturfreundehaus vorführen und die Landschaft, in der es steht. Im Hieseren einfacher als das andre Heft, ist es an Umfang stärker. Gewinnt das erste durch besondere Schönheit, so möchte man das zweite um seiner Fußsätze willen besitzen.

Und nun zwei Volkshochschulchriften! Die eine hat zum Anlaß das zehnjährige Bestehen der Volkshochschule Sachsen. Einem einleitenden Aufsatz Dr. Mockrauers über die heutige Lage der Volkshochschule unter dem Kennwort: „Zehn Jahre sächsische Volkshochschule“ folgen die Antworten auf eine Umfrage: „Warum Volkshochschule?“ Nicht aus allen Lagern, wohl aber aus allen an den Bildungsbestrebungen des werktätigen Volkes interessierten Lagern sind Antworten eingegangen. Ihren Inhalt zu wiederholen, der vielseitig erscheint und doch sich auf wenige fast parallel laufende Linien zurückführen läßt (die Aufgabe, die Dr. Mockrauer in seinem Leitersatz löst), würde zu weit führen.

Vielleicht genügt es, einige Namen zu nennen, die landesbekannt sind: Karl Arndt, Konrad Hahnwald, Dr. Kaphahn, Dr. Kütz, Dr. K. D. Müller, Dr. Robert Ulich. Neben deren bringt das Heft noch eine ganze Reihe bemerkenswerter Antworten, deren Verfasser in unsern Reihen nur mehr örtlich bekannt sind und auch — zu etwa nötiger Beruhigung sei es gesagt — zu einem guten Teil dem werktätigen Volke selbst angehören. Allgemein interessierend wird auch der ausführliche Bericht Dr. Mockrauers über das Wiener Volksbildungswesen. Die Musiker unter uns wird ein Bericht Kurt Heibels über die 5. Volksmusikwoche anregen, sich im nächsten Jahre auch um Zulassung zur Teilnahme, die zwar grundsätzlich allen offensteht, bisweilen aber aus Platzmangel beschränkt werden muß, zu bemühen. Einige Bilder von Volkshochschülern und aus dem Volkshochschulleben schmücken das Heft, das vermöge seines klaren Druckes einen sehr sauberen Eindruck macht.

Das andre Volkshochschulheft, herausgegeben vom Leiter der Volkshochschule für gymnastische Körperbildung Dresden, dem Genossen Erwin Laebig, wird mit der Hälfte seines Inhalts wegen mehr örtlicher Bedeutung nicht in ganz Sachsen interessieren. Dagegen sind seine einleitenden Aufsätze so wertvoll, daß sie das ganze Heft (75 Pf.) bezahlt machen. Wolfgang Schumann beginnt. Er bricht eine Lanze „für Gymnastik“, „Jeder einzelne muß vorbeugen!“ Genosse Laebig folgt: „Spannung und Lösung.“ Er betrachtet die Hauptbegriffe der gymnastischen Arbeit (Spannung, Entspannung, Lockerung, Lösung) und die Bedeutung der durch diese Begriffe gekennzeichneten Haltung für unser Leben. Dr. med. Graaz geht den Zusammenhängen von „Körperverfassung und Gymnastik“ nach und kommt, kurz gefaßt, zu dem Ergebnis, daß Gymnastik, wenn sie gleich fast überall mit dem Gemeinschaftsgeanken verbunden ist, die Grundverschiedenheit der Menschen, ihrer Geschlechter, ihrer Altersklassen, ihrer körperlichen und seelischen Veranlagung zu berücksichtigen hat, wenn sie wirklich sein soll, was Wolfgang Schumann fordert: Vorbeugung, Schadenverhütung. Dieser Aufsatz wird ergänzt von dem Dr. Köners: „Gymnastik und Seelenleben.“ In einem letzten Aufsatz: „Gymnastik als Bewegungskunst und Grundlage der musischen Bildung“ fordert Walter Howard, „Gymnastik in allen ihren Stadien als Kunst zu betreiben“, d. h. „in ihren Voraussetzungen bewußt gepflegte natürliche Hebung“. 15 Tafeln schöner Aufnahmen schmücken nicht nur das Heft, sondern dienen gleichzeitig der Erläuterung der Aufsätze.

H. R.

Am 23. September wurde unser lieber Wanderfreund Erich Wolf durch Unglücksfall jäh aus unsrer Mitte gerissen. In Weißkirchitz besteten wir ihn zur letzten Ruhe. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Ortsgr. Briesnitz-Coffebauende.

## Programme und Bekanntmachungen der Ortsgruppen

### Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weisse, Dresden-A. 16, Bönnischplatz 20, 4. Kaffeebar; Max Schmidt, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 17, Erdg. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

#### Natur- und Volkssund

Leiter: A. Zieger, Dresden-N., Helgolandstr. 11, 4. Lokal: Volkshaus, Geschäftsstelle od. Vereinszimmer. November 3. Besuch des Zoolog. Museums. 10.30, am Eingang. 10. Vorm.: Kursus im Botan. Garten; nachm.: Wdg. nach Vereinbarung. 13. Sektionsabend, 20.0, Geschäftsstelle. 24. Vorm.: Kursus im Botan. Garten; nachm.: Wdg. nach Vereinbarung. 26. Vortragsabend mit Lichtbildern. 20.0, Volkshaus, Zimmer 4. Thema siehe Tageszeitung. Dezember 1. Besuch des Stadtmuseums. Besondere Arbeitsabende usw. nach Vereinbarung.

### Dresden, E. D.

Obmann: Hans Geifert, Dresden-A. 6, Altonastr. 96, 3. Et., 1. Kaffeebar; Emil Kurth, Dresden-A. 28, Frundsbergstraße 8, 1. Eingabungen; Stadtbüro Dresden Nr. 41543 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Rixenbergstraße 4, Erdg. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 18—19 Uhr.

Naturfreundehaus am Zirkelstein. Hausverwaltung. Obmann: Fritz Kaden, Dresden-A., Amalienstraße 20 (Obsthandlung). Geschäftszeit von 8 bis 19 Uhr. Anmeldung für Uebernachtung beim Obmann. — Nov. 26. Sitzung in der Geschäftsstelle.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Rixenbergstr. 4. Öffnet: Donnerstags (am Tage der Mittgl.-Verf.), sonst Mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr. Das Programm der Bezirksgruppen u. Sektionen ist bis zum 1. des vorhergehenden Monats an Elisabeth Mitsche, Dresden-N. 23, Kiefaer Str. 52, 1., zu senden. Wandernuskunftsstelle der Ortsgr. Dresden, E. D., Rixenbergstraße 4, Erdg. — Sprechzeit: freitags von 18 bis 20 Uhr.

Sitzungen und Verf. der Gesamtortsgruppe Ortsgruppenleitung: 5. November, Sitzung, 19.30, Geschäftsstelle. — Mitgliederversammlung: 7. November, 20.0, Volkshaus.

#### Wanderungen der Ortsgruppe

November 10. Nm.: Kaithgrund, Windberg. 13.0, Rücknitz (Linie 6, Autolinie E). f.: Anders. 17. Beteiligung an den Gemeindeverordnetenwahlen. 24. Nm.: Lochmühle. 13.0, Coffebauende (Linie 19). f.: Weichert. Dezember 1. Nm.: Pillnitz, Vogelgrund, Keppmühle. 14.0, Laubegast (Endstat. der Linie 22). f.: Bergmann.

Skimänderungen werden bei günstigen Schneeverhältnissen von der Hütte in Schellerhau aus geführt. Jeden Sonntag früh, nach Ankunft des letzten Zuges, 8.30 Uhr Abmarsch.

### Programm des UA für November

Obmann: Willy Scholz, Dresden-A., Voglerstr. 43. Sonnabend, den 2. November, im Trianonssaal:

#### Oberlausitzer Abend

Stimmung! Humor! Tanz! Beg. 19.0. Eintritt 50 Pf.

freitag, den 15. November, 18 und 20.15 Uhr, im Trianonssaal, Trabantengasse, 3. Vortragsabend:

#### Die weiße Kunst

Ein film vom Schneefußhauß.

Sonnabend, den 30. November 1929, im großen Saale des Dresdener Volkshauses, Rixenbergstr. 2:

#### Konzertabend mit Tanz

ausgeführt von der Musiksektion der Ortsgruppe Dresden. Anfang 20.30 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Doranzzeige! freitag, den 20. Dezember: Lichtbildervortrag. Referent: Oberlehrer Danneberg

#### Mallorka, die schönste der Balearen

### Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, Friedrichstraße 49, Erdg. — Lokal: Volkshaus. — November 2. Wir gehen alle ins Trianon zur Saalveranstaltung. 14. Der Gruppenabend fällt aus. 15. filmabend. 24. Nachm.-Wdg. mit der Ortsgruppe nach der Lochmühle. 13.0, Coffebauende (Linie 19). f.: K. Weichert. 28. heiterer Abend.

Johannstadt. Leiter: Max Dichta, Holbeinstr. 57, 4. — Lokal: heinznes Restaurant, Zöllnerstraße 35. — November 14. Vortrag in Oberlausitzer Mundart. Gen. Schilke. 24. Nm.: Seifersdorfer Tal. Abf. 13.22 Neust. Bhf. (S.-K. Radeberg). f.: Bürger. 28. Lieder zur Laute. Gen. Söge.

Genossen, werbt eifrig für unsre Veranstaltungen. Striesen. Leiter: Walter Brettschneider, Dornblüthstraße 15, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. — November 14. Lichtbildervortrag: „Durch die Tschechoslowakei nach Wien.“ Gen. Kraemer. 28. Liederabend. Liederbücher und Instrumente mitbringen.

Genossinnen u. Genossen, besucht die Veranstaltungen zahlreich und bringt Gäste mit. Lößtan-Plauen. Leiter: Friedrich Kraemer, Burgstraße 11. — Lokal: Jugendheim, Lößtan, Poststr. 15. — November 14. Vortrag: „Russische Literatur.“ Gen.

Butter. 28. Lichtbildervortrag: „Italienische Reiseindrücke.“

Jeden Mittwoch, Punkt 20.0, gibt der Singekreis im Jugendheim, Poststraße. Kommt, singt mit.

Cotta u. Umgegend. Leit.: Max Schuster, Weißberthner 44, 3. — Lokal: Arbeiterheim, Hebelstraße. — November 2. Wir gehen alle ins Trianon zur Saalveranstaltung. 10. Tw.: Kreischa, Wilsch, Luchberg, Glend, Dippoldiswalde. Abf. 7.0 Haltpunkt Plauen (S.-K. Possendorf-Malter). f.: Schuster. 14. Vortrag: „Das Sonnensystem.“ Gen. Lübeck. 15. filmabend. 24. Besichtigung des fernheizwerkes am Wettinerplatz. 9.30, am Eingang. 28. Lichtbildervortrag: „Zu Fuß von Dresden nach Wien.“ (Glasbilder.) Gen. R. Kraemer.

Die Gruppenabende beginnen 19.30. Genossen, besucht eure Veranstaltungen und seid pünktlich.

Neustadt. Leit.: M. Knappe, Niederauer Platz 4, Erdg. Lokal: Jugendheim, Oppellstraße 12, Erdg. — November 2. Wir gehen alle ins Trianon zur Saalveranstaltung. 7. Vortrag im Volkshaus. 9./10. 2-Tw.: Dittersbacher felsen. Abf. 5.45 hbf. 13. Vortrag: „Meine Erlebnisse in Moskau und Leningrad.“ Ref.: Lehrer Roy. 15. filmabend. 20. Nm.: Illersdorfer Heide. 13.30, Waldschlößchen. 24. Mit dem Breiten ins Lugsteiner Moor. Abf. 5.53 hbf. (S.-K. Kipsdorf). 27. Vortrag: „Eine Böhmer-Waldfahrt.“ Ref.: Lehrer Stühner.

Die Gesangsabteilung gibt jeden Dienstag, 20.0, bei Krumpold, Ecke Fichten- und Johann-Meyer-Straße. Pieschen-Mickten-Kadix. Leiter: Erwin Sieber, Wilder-Mann-Str. 13. — Lokal: Jugendheim, Altpieschen 9. — November 8. Lichtbildervortrag: „Wandertage an der Nordsee.“ Ref.: Gen. fr. Gläser. 22. Besuch der Ortsgruppe Hellerau. 19.0, St. Pauli-Friedhof. 24. Tw.: Basteigründe. Abf. 7.10 hbf. (S.-K. Pöhschta-Wehlen). f.: Gruner. 29. Jack-London-Abend. Gen. Kröger.

Jugendabteilung Pieschen. Jeden Mittwoch Trefften, 18.30, Pieschner Dom (Markuskirche). — November 3. Tw.: Seifersdorfer Tal. 7.30, Dom. f.: fahbinder. 9./10. 2-Tw.: Sottlenba, Nollendorf, Tysaer Wände. f.: Mergens. 24. Tw.: Rabenauer Grund. 7.30, Dom. f.: fahbinder.

Alle andern Veranstaltungen mit der Ortsgruppe. Genossinnen u. Genossen, besucht die Veranstaltungen zahlreich und bringt Gäste mit. Südbst. Leiter: Hugo Kriele, Dresden-Reick, Besselplatz 5, 2. — Lokal: Königshof. — November 2. Wir gehen alle ins Trianon zur Saalveranstaltung. 14. Wanderbericht. Gen. Barodnik. Wanderlieder zur Laute. Gen. S. Dieke. 15. filmabend. 28. Naturgeschichte. Streifzüge in unsre Heimat. Gen. H. Weise.

**Führersektion.** Obm.: Karl Wöhner, Dresden-A. 28, Gröbelstraße 6, 3. - Nov. 19. Sitzung, pünktlich 19.30, Geschäftsstelle. Erscheinen aller ist Pflicht.

**Musiksektion.** Obm.: Rud. Neumann, Rücknitzer 22. Übungsabend jeden Dienstag, 19.30 bis 22.0, im Judenanal des Volkshauses, Eingang Schützenplatz 2. Leiter: Herr R. Vogel, Lehrer am Konservatorium.

**Klettersektion.** Obm.: Paul Künze, Dresden-Laubgast, Hermaunstädter Str. 23. Lokal: Volkshaus Dr.-Ost. - Zusammenkunft jed. letzten Freitag im Monat.

**Photosektion.** Obm.: K. Drechsel, Warthaer Straße 1, 1. - November 1. Arbeitsabend, 8. Dergrößern von Ferienbildern. Bringt Negativ mit. 15. Filmabend. 22. Vortrag: „Richtige Wahl der Entwicklungspapiere.“ Zusammenhänge zwischen Papier u. Negativ. Praktische Vorführungen. Lehrer Ludewig, 29. Programmaufstellung. Bringt Vorschläge mit.

**Doranzzeige!** Dezember 13. Vortrag: „Bildmäßige Heimatphotographie“ (mit Lichtbildern). Referent: Herr Lehrer Ludewig.

**Januar 3.** Vortrag: „Das Wesen der Farbenphotographie und das Lumiere-Autochrom-Verfahren.“ Mit praktischer Durchführung. Ref.: H. J. Kosler. Wdg. werden am Sektionsabd. (freitags) festgelegt.

**Winterportsektion.** Obmann: Martin Köhler, Dresden-A. 1, Weinligstr. 9 (Schule). - Jed. Freitag: Zusammenkunft im Volkshaus. Unterhaltung und skandinavische Vorträge. Beratung bei Kauf von Ausrüstung u. Sonstiges. - Nov. 1., 8. u. 15. Anfängerkursus. 19.0, Taubstummenanstalt, Chemnitz Str. 2. Skitouren werden am Sektionsabd. bekanntgegeben.

**Sektion der Wasserwanderer.** Obm.: Willi Bergs, Dresden-Cotta, Steinbacher Str. 18b.

### Jugendabteilung

Leiter: Hans Lohse, Dresden-A. 28, Stollestr. 35, 3. - Die Jugendabende finden im Zeichenanal, 3. Stock, der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt.

**Veranstaltungen.** November 5. Revolutionsfeier. 7. Mitgl.-Vers. 12. Erlebnisse von der Walze. Sen. Liebermann. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 19. Oberlausitzer Abend. Lehrer Schilke. 23. Derv.-Sitzung, 19.0, Geschäftsstelle. 26. Liederabend.

**Wanderungen.** November 3. Nw.: Bopdorfer Naturfreundehaus. 14.0, Wilder Mann. fn.: Irma Nitsche. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Tw.: Dippser Heide. 8.0, Cöschütz. f.: E. Schmidt. 20. Nw.: Fiedlergrund, Löbnitz. 14.0, Seblerstraße. f.: Löbel. 24. Tw.: Niederwartha. 8.0, Roquettestraße. f.: H. Franke. - Dezember 1. Tw. m. D.: Daltenberg, Sonnenhüttl. 15.45, Hbf. f.: Tittmann.

### Bereinigte Kletterabteilung im BVDN

Obmann: Gerhard Stäps, Dresden-Bismarck, Peterswalder Landstr. 40. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-Rabitz, Andersenstraße 18, 1.

**Verwaltungssitzung:** 28. November, 20.0, Restaur. Wittenberg, Kleine Packhofstraße 7.

**Mitgl.-Versammlung:** 4. Dezember, 20.0, Volkshaus. **Sesangsabteilung.** Jeden Dienstag, 19.30, Übungsstunde in Barths Restaurant, Friedrichstraße 38.

**Sumariterabteilung.** Zuschriften an Sen. Hanauschek, Dresden, Dorwerkstraße.

**Jugendabteilung.** Zuschriften an Genossen Körner, Dresden-A. Kleine Plauenische Gasse 29.

Wdg. und Zusammenkünfte siehe Aushängekasten.

### DKA.-Lichtbildervortrag

Donnerstag, den 7. November, im Reichsbanner, Dresden-N., Königsbrücker Str., Ecke Bischofsweg:

**In den Hochregionen des Adamello**

Referent: Dr. Joseph Braunstein, Mitglied der Ortsgruppe Wien. - Anfang 20 Uhr. Eintritt 50 Pf., Jugendliche und Erwerbslose 30 Pf.

### Plauenischer Grund

Zuschr. an Obm. Paul Häblich, Freital II, Kirchstraße 4, 2. Stellvertreter: Hermann Siegel, Freital I, Warfstraße 11. Kassierer: Otto Kurze, Freital I, Richard-Wagner-Str. 13. Postfachkonto Nr. 27446.

**Veranstaltungen.** November 1. Öffentlicher Filmvortrag. 20.0, Döhlerer Hof. - Zeit und Themen der Vereinsabende werden infolge Lokalwechsels in der Presse bekanntgegeben.

**Wanderungen.** November 3. Nw.: Lerchenberg, 13.30, Lindengarten. f.: Walter. - Wdg. mit der Volkshochschule Freital (Dr. Schumann). Näh. siehe Presse. 10. Tw.: Grillenburger Wald. Abf. 9.2 Hbf. Potschappel. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 20. (Suftag): für die gesamte Ortsgruppe Besuch des Planetariums. Näh. siehe Presse. 24. Museumsbesuch; anschließend Wdg. nach dem Zschonergrund. 9.30, Zwinger, Normaluhr. f.: Köhler. - Dezember 1. Weihnachtsfeier in der Kleinhennersdorfer Höhle. Abf. 7.10 Hbf. (S.-K. Schandau). f.: fremder.

**Photosektion.** Leiter: Otto Christmann, Freital I, Zschiedger Weg 1. - Veranstaltungen werden in der Presse bekanntgegeben.

**Wasserwanderer.** Leiter: Bruno Müller, Freital II, Bergstraße 9.

**Arbeitsgemeinschaft.** Leiter: Max Küstner, Freital II, Poissentalstraße 105 i.

Filmansicht. Alle Zuschriften sind nur an Sen. Willi Emmrich, Freital III, Nordstraße 12, zu richten.

**Wanderankunftsstelle.** Leit.: Martin Matthes, Freital I, Bachstr. 1, und Willy Heyn, Freital I, Uferstraße 4. - Auskünfte jed. Donnerstag von 13.0 bis 19.30.

Denkschriften u. Genossen, nehmt regen Anteil an allen Veranstaltungen und Wanderungen. Beachtet den Aushängekasten am Bahnhof Potschappel.

**Jugendabteilung.** Leiter: Alfred Reise, Freital I, Leisniz 3, 1. - Die Jugendabende finden im Jugendheim, Platz der Jugend, linkes Zimmer, statt. Beginn 19.30.

**Jugendabende.** November 5. Fragekastenabende. 12. Ursprung der Menschheit und ihr Aufstieg (1. Teil). 19. Schund und Kitsch. 26. Ursprung der Menschheit und ihr Aufstieg (2. Teil).

**Wanderungen.** November 3. Nw.: Zschonergrund. 13.0, Ebertpark. f.: Schönfeld. 10. Nw.: Poissen, Bönchen. 13.0, Büchl. Wolf. f.: Köhler. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 24. Mit der Ortsgr. - Dezember 1. Weihnachtsfeier mit der Gesamtortgruppe in der Kleinhennersdorfer Höhle.

**Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf.** Zuschriften an den Leiter Georg Hammer, Cosmannsdorf, Kirchweg 20. - Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf. November 3. Nw.: Babstnauer Pappel. 13.0, Rundteufel. f.: Hammer. 10. Nw.: Grashöhe. 13.0, D.-L. fn.: Friedel Kohl. 14. Vortragabend. Thema wird in der Presse und in den Aushängekästen bekanntgegeben. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 20. Mit der Ortsgruppe ins Planetarium. 24. Nw.: Windberg, Lerchenberg. 13.0, Rundteufel. 25. Führerführung, 20.0, beim Sen. Uhlmann. 28. Vereinsabend. Vortrag des Sen. Liebs.

Dez. 1. Streifzüge durch die Heimatfluren. 13.0, D.-L. Wir beteiligen uns zahlreich an den Museumsführungen des Kulturbundes. Näheres wird in der Presse und an den Vereinsabenden bekanntgegeben.

**Winterportsektion.** Leiter: Alb. Uhlmann, Hainsberg, Bergstr. 8. - Bei günstigen Schneeverhältnissen jeden Sonntag fährt ins östliche Erzgebirge zur gemeinsamen Tour.

**Unterkunftsheim Schellerhan.** Sonntags u. Sonntags ist hüttendienst anwesend. Anmeldung zur Uebernachtung beim Leiter der Winterportsektion. Hüttendienst. November 3. Helmut Materni. 10. Erich Petrovsky. 17. Max Küstner. 24. Ella Körster. Dezember 1. Hebel Kaden. Artur Richter.

### Bannewitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann R. Wüßner, Bannewitz, Schulstraße 2.

November 14. Vers., 20.0, Restaur. O. Söhler. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl.

Wdg. usw. werden nach Vereinbarung festgelegt. Jeden Mittwoch Gruppenabend, 20.0, Schule.

**Winterport.** Leit.: Bruno folde, Bannewitz, Dorpl. 3. Meldungen für den Anfängerkursus bei den Sen. folde u. Pfühner. Ausgangspunkt: Haus Dönschten.

**Jugendabteilung.** Leiter: Alfred Kloß, Bannewitz, Hauptstr. - Alle Veranstaltungen mit der Ortsgruppe. Die Arbeiten am Vereinsheim werden eingestellt.

### Briesnitz-Coffebau

Zuschriften an Obm. W. Wellhöfer, Dresden-Briesnitz, Am Lehmberg 19. Stb. 1. - Vereinslokal: Genossenschaftsheim der Eigenheimfiedlung Briesnitz, Wilhelm-Rabe-Str. 1.

November 6. Vortrag: „Faschismus in Italien.“ Ref.: Dr. Cohe. 10. Mit Rad nach dem Daltenberg. 8.0, Warthaer Platz. f. Hölzel. 13. Spielabend mit Ueberrassungen. Leit.: Sen. Hölzel. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 20. Nw.: Kraftwerk Niederwartha. 27. Liederabend.

**Doranzzeige!** Mittwoch, den 4. Dezember: Lichtbildervortrag: „Deutsche Heimat am Nordseestrand.“ Ref.: Lehrer Fischer, oder: „Meine Wanderung durch Tirol nach dem Gardasee.“ Ref.: Sen. Kraemer.

### Löbnitzortschaften

Zuschriften an Obm. M. Matthe, Rabebeul, Erachauer Str. 51. Vereinslokal: Scharfe Gde, Rabebeul.

November 3. Tw.: Poissenwald. 7.0, Seblerstraße. f.: R. Bergner. 5. Vortrag: „Wir und Hermann Löns.“ Sen. Ruffek. 20.0, D.-L. 9./10. 2-Tw.: Tormalder Wände, Hermsdorf. Näh. im D.-L. Voranmeldung erforderlich. f.: W. Kruschke. 12. Liederabend. 20.0, D.-L. 16. Wanderabend mit gem. Besammlung. 19.30, Schillerschule. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 19. Derv.- u. Führerführung, 19.30, beim Obmann. 24. Besuch des Planetariums. 14.30, Seblerstraße. Dagegenige Anmeldung erwünscht, da Karten zu ermäßigten Preisen versandt werden. 26. Zusammenkunft, 20.0, D.-L.

Dezember 1. Nachm.-Wdg. 12.45, Weißes Rob.

**Potschwitz** Zuschriften an Obm. Alfred Wähold, Dresden-Weißig, Südr. 23. - Jeden Freitag, 19.30, in der alten Kirchschule, Villinger Straße 8. Wdg. u. Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

### Hellerau

Zuschriften an Obmann Paul Rüdiger, Rähnitz-Hellerau, Kloßcher Straße 18. - Vereinslokal: Schule, Hellerau. Genossen, besucht jeden Gruppenabend. An deren Ausgestaltung hat jeder beizutragen.

### Bopdorf u. Umg.

Zuschriften an Obmann Georg Wolf, Bopdorf, Im Winkel 1. - Vereinsheim: Großer Gallberg. Schlüssel beim Sen. Robert Walter, Bopdorf, Im Winkel 1.

November 3. Nachm.-Wdg. 13.0, Heim. 5. fahrtenberichte. Sen. R. Alt und Max Wolf. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Geolog. Wdg. 13.0, Heim. f.: R. Dierling. 12. Vortrag: „Siedlungsformen.“ Ref.: Sen. Dierling. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 19. Singe- und Spielabend. 24. Nachm.-Wdg. 13.0, Heim. 26. Liederabend.

### Ottendorf-Okrilla

Zuschr. an Obmann Oskar Bay, Ottendorf-Okrilla, Rabeberger Str. 18. Vereinsl.: Schwarzes Koh. Beachtet unser Aushängekasten an der Neuen Schule.

### Rabenuau-Oelsa

Zuschriften an Obmann Oskar Gehmlich, Rabenuau, Mittelgasse 1. - Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

November 3. Nw.: Poissenwald. 13.0, Wasserwerk. f.: Naumann. 10. Museumsbesuch. Näh. im Aushängekasten. f.: Gehmlich. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 21. Vereinsabend mit Vortrag. 20.0, Heim. 24. Nw.: Hochleiten, Rabenuauer Grund. 13.0, Mühle. 25. Derv.- und Führerführung, 20.0, beim Sen. Hofmann.

Dezember 1. Tw.: Dönschten. Abf. 10.21 Hbf. Rabenuau. fn.: Erna Klatt.

**Jugendabteilung.** Leiter: Edwin Pfäner, Rabenuau, Lindenstraße 25. - Veranstaltungen siehe Kasten.

### Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschriften an Obm. Albert Bernb., Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altenberger Str. 3c. 2. Vereinsl.: Altenberger Hof. Oktober 30. Derv.-Sitzung, 19.0, D.-L.

November 2. Lichtbildervortrag: „Meine Erlebnisse in Italien.“ Ref.: Sen. Bruno folde, Bannewitz. 20.0, Hütte. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 20.0, Jugendheim. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 19. Mitgl.-Vers., 19.0, D.-L. 27. Lichtbildervortrag: „Deutsche Heimat am Nordseestrand.“ Ref.: Lehrer Fischer, Paulsdorf-Malter. 20.0, Jugendheim.

führer- u. Kartenammlung. Entlehnung beim Sen. W. Walthier, Altenberger Straße 62 H.

### Freiberg

Zuschriften an Obm. Alfred Schneider, Freiberg, Kesselgasse 4, 1. - Vereinslokal: Jugendheim, Herberstraße.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Jugendgruppe. Jeden Mittwoch, 20.0, Heim.

**Photogruppe.** Zusammenkünfte nach Vereinbarung.

**Halsbrücke** Zuschriften an Obm. Paul Richter, Halsbrücke Nr. 11 bei Freiberg.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

### Colmnitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann Max Mehnert, Obercolmnitz Nr. 29b (Amtshauptmannschaft Freiberg). - Vereinslokal: Gasthof Zum Ruckd., Colmnitz.

Alle Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

**Jugendabteilung.** Leiter: Max Mehnert, Obercolmnitz Nr. 29b. Donnerstags, 20.0, Jugendabd. im Heim.

**Musiksektion.** Leiter: Erich Ihle, Klingenberg, Am Bahnhof. Jed. Mittwoch, 20.0, Übungsstunde im Heim.

### Brand-Erbisdorf

Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaeliser Str. 64 d. - Vereinslokal: Mädchenberufsschule im ehem. Feuerschen Grundstück.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Jeden Freitag, 20.0 bis 22.0, Gruppenabend im Heim.

### Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Erich Rosenkranz, Scharfenberg bei Meissen. Bezirkskassierer: Herb. Siefert, Scharfenberg bei Meissen. Wanderankunftsstelle: Hermann Scherffig, Meissen, Neugasse 68. Bezirkskassier: Rudolf Scherffig, Meissen, Steinweg 1.

**Arbeitsgemeinschaft II** (Döbeln, Roswein, Waldheim, Hartha, Leisnig). Zuschriften an Walter Degenkolb, Roswein, Am Stollen 2. - Nov. 29. Sitzung in Döbeln, Restaurant Zum Kloster.

### Meissen

Zuschriften an Obm. Rudolf Scherffig, Meissen, Steinweg 1. - Vereinslokal: Städtisches Kinderheim Marienstift am Hübenberg.

November 1. Liederabend, 20.0, D.-L. 3. Hütte. 8. Vortrag: „Geschichte der Heimat.“ Sen. Stadtarchivar Dr. Gröger. 20.0, Gewerkschaftshaus. 10. Tw.: Solk-

wald. 7.30, Drei Rosen. f.: H. Schmid. 15. Vortrag: „Das Wandern in den Alpen“ (mit Lichtbildern). Sen. Rade. 20.0, D.-L. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 22. Derf., 20.0, D.-L. 24. Tw. m. D.: Büchler, Schwetz. Näh. folgt. f.: H. Scherffig. 29. Wir diskutieren über Darwinismus. 20.0, D.-L. Ortsgruppenleitung. Sitzung am 20. November, 20.0, beim Sen. R. Scherffig. Jugendabteilung. Zuschr. an Erich Kumpfe, Meißner-Meißental, Meißentalstr. 3. — Programm f. Ortsgruppe. Führersektion. Leit.: Bernhard Scherffig, Steinweg 1. Landheim Walkmühl in der Sarfbacher Schwetz. Jeden Sonntag geöffnet.

**Coswig i. Sa.** Zuschr. an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37. November 3. Nw.: Saubachtal. 13.0, Bhf. f.: Jakob. 6. Mon.-Derf. 10. Tw. m. D.: Morbachhütte. Näh. folgt. f.: Fischer. 13. Anleitung zum Kartenlesen. Sen. Jakob. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Heimabend. 18.0, D.-L. 24. Tw.: Hellernau, Dresdner Heide. 7.0, Konjum. 27. Piederabend. Beachtet unsern neuen Aushängekasten am Konjum.

**Scharfenberg u. Umg.** Zuschriften an Obm. Herbert Göpfer, Scharfenberg, Ortst. Gruben, Nr. 35. — Vereinslokal: Sitzungszimmer im Gemeindevorordnetenamt. November 3. Nw.: Saubachtal. f.: D. Schmidt. 6. Filmabend im Heim. 10. Nw.: Tännichgrund. f.: Göpfer. 13. Vortrag: „Religion und bei verschiedenen Völkern der Erde.“ Sen. Hänsgen. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Wir gehen zur freidenkerveranstaltung. 24. frei. 27. Mon.-Derf. Alle Abendveranstaltungen beginnen pünktl. 20 Uhr. Beachtet unsern Aushängekasten bei Diesner.

**Weinböhla** Zuschr. an Obm. Alwin Müller, Weinböhla, Reichstraße 17. — Vereinslokal: Gemeindehaus, Friedensstraße 17.1. November 3. Nw.: Selterhöhe. 13.0, Bhf. Weinböhla. f.: Naumann. 6. Mon.-Derf. 10. Tw. m. D.: Oestliches Erzgebirge. Abf. 5.42 Bhf. Neusirnewitz. f.: Müller. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Nw. (mit Rad): Sonnenland. 13.0, Laubenhöhe. f.: Kaiser. 24. Besuch des Planetariums in Dresden. Abf. 9.4 Bhf. Weinböhla. f.: Jirnel. 27. Lichtbildervortrag: „Mit dem Rad nach Paris.“ Sen. Grafer. 19.30, D.-L. 30. Sitzung beim Sen. Ballmann. Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabend entnommen werden.

**Münchrig u. Umg.** Zuschr. an M. Förster, Münchrig (Bezirk Dresden), Großenhainer Str. 7. — Vereinslokal: Koffeck's Restaur. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im D.-L.

**Riesa** Zuschriften an Obmann Ernst Kuhnte, Riesa (Elbe), Goethestraße 5a. — Vereinslokal: Jugendheim, Raffenerstraße. Jeden Mittwoch, 19.30, Heimabend. Unser Aushängekasten an der Stadtbank ist zu beachten.

**Zeithain** Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Damaskstraße 8. Am 1. des Monats Mitgl.-Derf., 20.0, D.-L. — Wdg. und sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

**Großenhain** Zuschriften an Obmann Hans Harras, Großenhain, Weinbergsweg 3. — Vereinslokal: Jugendheim im Konjum. Musikgruppe. Leiter: Karl Naumburger, Schloßwiesenstraße. Jeden Dienstag, 19.30, Übungsstunde. Wasserwanderer. Leit.: Erwin Oles, Bahnhofstraße. Photosektion. Leiter: Alfred Haase, Kleinraschütz bei Großenhain. Programmänderungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben. Dort sind auch die Abfahrts- und Abmarschzeiten zu erfahren, ebenso die Führer.

**Leisnig** Zuschriften an Obmann Oskar Guldner, Leisnig, Borngasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Golbiger Str. 19, Part., r. (Alte Kaserne). Wdg. u. sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

**Döbeln** Zuschr. an Obmann Paul Winter, Döbeln, Pestalozzistr. 12. Vereinsl.: Muldenterrasse. November 3. Arbeitstag in Waldheim. 7. Singe- und Spielabend. 10. Htw.: Ruine Kempe. f.: Schumann. 14. Diskussionsabend. Leit.: Sen. Winter. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 21. Mitgl.-Derf. 24. Durchs. Jahnatel nach Ostrau. f.: Winter. 28. Vorlesung. Sen. Mandel. Forderungen siehe Aushängekasten. Anträge zur Generalversammlung sind bis zum 3. Dezember beim Obmann einzureichen.

**Roswein** Zuschriften an Obm. Walter Degen, Roswein, Am Stollen 2. — Vereinslokal: Jugendheim. November 3. Nw.: Sersdorfer Wald, Langenberg. 13.0, f.: Henjel. 6. Vortragabend. 10. Dm.: Klatschwald. 7.0, f.: Schulze. 13. Mon.-Derf. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Lichtbildervortrag. 24. Tw.: Zellwald. 8.0, f.: Schröder. 27. Spielabend. Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten.

**Waldheim** Zuschriften an Obmann Alfred Frischke, Waldheim-R., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Breitenberg. November 2./3. Arbeiten. 6. Vortrag. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Dm.: Arbeiten, nachm.: Schnitzeljagd. 13.30, Molkeret. f.: Herta Damm u. Ilse Schmidt. 13. Musik- u. Piederabend. Leitung: Hanne Schmidt u. Erich Wolf. 17. Beteil. an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Trockenkikurkurs. Leiter: Sen. Rostker. 14.0, Turnhalle (Turnerbund). 23./24. Arbeiten. 27. Brett- u. Gesellschaftsspiele. Dezember 1. Dm.: Arbeiten; 14.0: Treffen am Haus. 4. Monatsvers. Der Bau des Naturfreundehauses schreitet vorwärts. Arbeitskräfte werden immer dringender benötigt. Wandersparksche beim Sen. Mißbach. Verlagsartikel beim Sen. Pönisch. Bausteine, Anteilsscheine beim Sen. Frischke.

**Hartha (Stadt) bei Waldheim** Zuschriften an Obmann Franz Scheinost, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

## Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: P. Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstr. 8. 2. Kassierer: Alex. Liebich, Pirna, Waisenhausstr. 12b. Bezirkskiewari: f. Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstr. 5.

**Naturfreundehaus Königstein.** Angenehmer Aufenthalt in geheizten Räumen. Zimmer mit 2 bis 10 Betten. Geeignet zur Abhaltung von Wochenend- und sonstigen Kursen sowie geselligen Veranstaltungen. Telefon: Amt Königstein Nr. 37. — Anmeldungen an Paul Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstraße 11. Rückporto beifügen.

**Zschachwitz u. Umg.** Zuschriften an Obmann Erich Böhme, Zschachwitz, Kleinzschachwitzer Straße 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Dresden-Leuben. November 3. Tw. (Höhlenwdg.). Abf. 5.58 Bhf. Königstein. f.: Willi Marose. 6. Mon.-Derf. 10. Tw.: Seidewitztal. Abf. 6.32 Bhf. Pirna. f.: H. Mahner. 13. Lichtbildervortrag: „Das fichtelgebirge.“ 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 24. Tw.: Vorderes Rauschschloß. Abf. 5.58. f.: Emil Zimmermann. 27. Heitere Vorlesungen.

Dez. 1. Nw.: Wilsch. 13.0, Bhf. f.: K. Piehsch. 4. Derf. Verwaltungssitzung. November 4. beim Sen. Marose. Dezember 2. beim Sen. Böhme. Musikabteilung. Leit.: Kurt Funke, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 8. — Jeden Freitag, 19.30, Übungsabend im D.-L. Wasserwanderer. Technischer Leiter: Erich Heller, Maltschendorf. Ausfahrten werden Mittwochs im D.-L. bekanntgegeben.

**Grampa u. Umg.** Zuschriften an Obm. Paul Jähningen, Oberpöritz, Pirnaer Str. 20. Vereinslokal: Café Vohengrin, Kleingrampa. Wanderungen nach Vereinbarung. Musiksektion. Leiter: H. Schmidt, Großgrampa 44 c. Jeden Dienstag Übungsstunde, 19.30, D.-L. Klettersektion. Leit.: Arthur Johne, Liebethal Nr. 35. Wanderungen nach Vereinbarung.

**Abteilung Dohma.** Wdg. nach Uebereinkunft. Führer: W. Richter, Dohma 4b. **Heidenau-Dohna** Zuschr. an Obmann Paul Schneiber, Heidenau, Georgstr. 13. Kassierer: Hedwig Aderlag, Heidenau, Johannstr. 8. — Vereinsheim: Sportheim (a.d. Rabrennd). November 3. Tw.: Kalksteinbrüche, Mäzen. 7.30, Rönitzbrücke. 6. Mon.-Derf. 19.30. 8. Öffentlicher volkstümlicher Abend: „Leben und Gestalten der Alpen.“ Dortz.: Intent. a. D. Friedrich Schiffermüller. 10. Wdg. wird bekanntgegeben. 13. Vortragabend. 19.30. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Lichtbildervortrag. 19.0. 24. Nw.: Jagdwege. 13.0, fähre, Birkwitz. 25. Derw.-Sitzung. 19.0. 27. Diskussionsabend. Klettersektion. Leit.: Erich Rein, Heidenau, Querstr. 4. Gesangsabteilung. Leiter: Erich Paul, Liebethal. Jeden Mittwoch Übungsstunde, 19.30, Heim. falkbootabteilung. Leit.: Albert Frischke, Heidenau, Georgstraße 4. Winterportabteilung. Leit.: Alf. Johne, Heidenau.

**Pirna (Elbe)** Zuschriften an Obmann Paul Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstraße 8. 2. Kassierer: Kurt Mitsche, Pirna, Schloßstr. 4, Gth., das Geschäftsstelle: Mittwoch, 17-19 Uhr, Sprechstunde. — Vereinslokal: Waldpark, Biegelstraße. November 1. Mon.-Derf., 20.0, D.-L. 2. Öffentliche Filmveranstaltung. 20.0, Volkshaus. Näh. folgt. 3. Tw.: Schöna, Belvedere, Rokuskamm, Bodenbach. Abf. 6.32 (S.-K. Schöna). f.: A. Kaden. 8. Gesellige. 20.0, D.-L. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Nw.: Graupner Wald. 13.0, Copitzer Bhf. f.: P. Karsch. 15. Vortrag. Sen. Karl Ulrich, Dresden. 20.0, D.-L. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. (Bußtag): Öffentliche Filmver-

anstaltung im Volkshaus: „Ein Grab am Nordpol.“ — „Klettereien im Kaisergebirge.“ 22. Piederabend mit Klampfen. 20.0, D.-L. 24. Museumsbesuch in Dresden. Abf. 8.52 (S.-K.). f.: A. Koch. 29. Heilerer Abend. 20.0, D.-L. Dezember 2. Dorf-Sitzung, 20.0, Volkshaus. Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.

**Jugendabteilung.** Leit.: Alf. Koch, Artilleriekaserne 2. November 3. Nw.: Jagdwege, Borsberg. 13.0, f.: Dora Kretschmar. 5. Lichtbildervortrag: „Von Frankfurt bis Dortmund.“ Sen. Henry Riedel. Abf. 19.30. 9./10. 2.-Tw.: Erzgebirge. Näh. am Gruppenabend. — Tw.: Rauensteine. 8.30, f.: Benta Richter. 13. Heinrich-Lerich-Abend. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Großedlitzer Park. 9.0, f.: S. Günther. — 20 Uhr. Film. 24. Sporteln. 13.0. 27. Mon.-Derf. und Programmausstellung. Dezember 1. Tw.: Stolpen. 9.0, f.: Waldi Kischel. Zusammenkünfte jeden Mittwoch von 19.30 bis 22.0 in der Mädchenschule. — Piederbücher mitbringen. Führersektion. Leiter: A. Liebich. — Sitzung am 2. Dezember, 20.0, im Volkshaus.

**Unterhaltungsausschuß.** Leit.: Hans Herbolzheimer. Sitzung am 2. Dezember, 20.0, im Volkshaus. Klettersektion. Leiter: Emil Liebich, Pirna, Waisenhausstr. 12b. — Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben. Photosektion. Leiter: M. Miene. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 19.0, D.-L. Arbeitsstunde in der Dunkelkammer. Lichtbilderausschuß. Leiter: K. Wenzel, Pirna, Hohe Straße 4.

**Wintersportsektion.** Leiter: Oskar Grünner. Wasserwanderersektion. Leiter: H. Herbolzheimer. Pirna-Copitz, Hauptstraße 23, 3. Bootsclub, Pragschwäher Straße 14. Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Str. 9; techn. Leiter: M. Miene. Übungslokal: Mädchenschule (Aula). — Jeden Mittwoch, 19.0, Übungsstunde.

**Königstein (Elbe)** Zuschriften an Obmann W. Hartlich, Schürmsdorf Nr. 8b. — Vereinsheim: Naturfreundehaus Königstein. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

**Glashütte i. Sa.** Zuschriften an Obmann G. Schirach, Glashütte i. Sa., Schulstr. 2. — Vereinslokal: Gewerkschaftshütte. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

**Rauenstein-Seisung** Zuschr. an Obm. Gwald W. Philipp, Rauenstein, Altenberger Weg. — Vereinsl.: Bahnhote, Rauenstein. Alle Wdg. und Veranstaltungen nach Vereinbarung.

## Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit. Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. Kass.: Erich Watters, Radeberg, Dresdner Str. 33. Strokasse: Stadtbank Radeberg 1427. Bez.-Skwart: Martin Prehsch, Radeberg, Eigenheimweg 3.

**Unterkunfts- und ferienheim Daltenberg-** haus bei Neukirch (Lausitz). Als Stützpunkt bei Wanderungen in der Lausitz gut geeignet. Große Schlafsäle, Einzelzimmer mit 1 bis 6 Betten. Zur Abhaltung von Kursen und freizeiten passend. Tel.: Neukirch (Lausitz) 510. Anmeldungen zur Uebnacht. beim Sen. Martin Lippold, Naturfreundehaus Neukirch (Lausitz). Rückporto nicht vergessen.

**Bezirksveranstaltungen im Daltenberghaus** Sonnabend, 16. Nov., 19.30, Lichtbildervortrag: **Das Leben der Bienen**

Referent: Herr Professor Dr. Leuschel, Bautzen. **Dornenzeige!** Sonnabend, den 14. Dezember, 19.30, Lichtbildervortrag:

**Die Technik des Skilaufs** Referent: Herr Lehrer Uhlig, Dresden. Die Bezirksleitung erwartet recht zahlreichen Besuch. Der Besuch ist kostenlos. Gäste sind willkommen.

**Radeberg** Zuschriften an Obmann Willy Burdhardt, Radeberg, Friedr. Str. 8. — Vereinslokal: Deutsches Haus.

November 2. Führerführung beim Sen. Bierdel. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Nw.: In die Heide. 13.30, forsthaus. f.: Bierdel. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 18. Derw.-Sitzung, 20.0, S.-Z. 20.0. Öffentlicher Filmabend. 24. Nw.: Seifersdorfer Tal. 13.30, Lindenhof. f.: Fiedler. 26. Versammlung, 20.0, D.-L. Jugendabteilung. Leit.: W. Brosche, Otto-Bauer-Str. 8. November 3. Piederabend. 8.0, Eiselstrasse. f.: Schmidt und Querner. 6. Piederabend. Leit.: Sen. Gabel. 10. Tw. m. D.: Oestliches Erzgebirge. Abf. 4.42. f.: Querner. 13. Vortrag. Sen. Knappe. 17. Beteiligung an der Gemeindevorordnetenwahl. 20. Filmabend. 22. Jugendveranstaltung. 24. Nw.: In die Heide. 13.30,

Wasserturm. f.: Wünsch. 27. Derf. u. Gedichtwettbewerb. Jeden Montag Volkstänze im Deutschen Haus. Leit.: E. Knappe, Stolpener Straße 17. Photographie. Leiter: G. Hoffmann, Lange Straße 3. Naturfreundesektion Edelweiß. Zusammenkünfte jeden Donnerstag in Zucholds Restaurant.

**Großröhresdorf** Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhresdorf, Feldstraße 214. — Vereinslokal: Burthards Restaurant. November 5. Spielabend der Musiksektion, 20.0, beim Sen. Schurig. 12. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 19. Führerführung, 19.0, beim Sen. Hirschfeld. 20. Öffentlicher Lichtbildervortrag: „Die silberne Silbretta“ 19.0, Niedergasthof. 27. Mon.-Derf., 20.0, Vorstand 19.30, D.-L. Wanderungen werden nach Vereinbarung im Aushängekasten bekanntgegeben.

**Bischofswerda i. Sa.** Zuschr. an Obm. Martin Gebhardt, Bischofswerda, Wolkestraße 1, 8. — Vereinslokal: Restaurant Stadtbau. Jeden Dienstag Gruppenabend im Sonnenhäusl.

**Demitz-Thumitz** Zuschr. sowie Anmeldungen für das Sonnenhäusl an Sen. Martha Krone, Demitz-Thumitz, Bauverein Nr. 11 T. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

**Neustadt i. Sa.** Zuschriften an Obm. Alfred Knobloch, Neustadt i. Sa., Wehstraße 11. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Wiedbergerdt), bei Bäckermeister Winkler. Derf.- und Unterhaltungsabend jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr. — Näh. s. Aushängekästen.

**Stolpen i. Sa.** Zuschr. an Obm. Walter Opitz, Altkübbel bei Stolpen Nr. 82 b. — Vereinslokal: Restaurant Hofmann, Stolpen. Wdg. werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

**Kamenz i. Sa.** Zuschriften an Obmann Walter Kirchner, Vernbruch bei Kamenz, Siedlungsweg. Jeden Donnerstag Abendwdg. 19.30, Buttermarkt. Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge mit Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 20 Pf. Anmeldung b. Sen. M. Pötschke, Gasthaus Zum Löwen.

**Obergurig u. Umg.** Zuschriften an Obm. Kurt Schimant, Obergurig Nr. 38, Neukirch/Lausitz (Land). Jeden Mittwoch Unterhaltungsabend in der Schule. Liederbücher u. Musikinstrumente sind mitzubringen. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

**Bohland-Wehresdorf** Zuschr. an Obm. Ewald Herrmann, Wehresdorf i. Sa., Nr. 200. Vereinslokal: Kaffee Weittin. Wdg. und Veranstaltungen werden in der Arbeiterpresse und den Aushängekästen bekanntgemacht. Jugendabteilung. Leit.: W. Bartel, Bohland Nr. 146 n. Musiksektion. Leit.: E. Hofrichter, Bohland Nr. 300. Wasserwanderer. Leit.: W. Henke, Bohland Nr. 560.

**Wiltzen i. Sa.** Zuschriften an Obmann Paul Frische, Wiltzen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Waldhütte. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Wiltzener Hütte an der Weisner Höhe. Uebernachtungsgelegenheit. Schlüssel beim Obmann und beim Genossen Steck, Dresdener Straße (Musikhaus), abholen. Anmeldungen zur Uebernachtung sind an Obmann Paul Frische zu richten.

**Bretznig i. Sa.** Zuschr. an Obm. Hans Schöne, Bretznig (Bez. Dresden) Nr. 139. — Vereinslokal: Wilkens Restaurant. Jeden Dienstag Gruppenabend, 20.0, Schule. Wanderungen werden in der Schule und im Aushängekasten bekanntgegeben.

**Kirschau i. Sa.** Zuschriften an Obmann Jos. Vanger, Kirschau (Bezirk Dresden), Vestingstraße 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht. November 3. Nr.: Friedrich-August-Turm. 13.0, Gemeindevorstand. f.: Paul häntsch. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Nr.: Bieleboh. Abf. 13.30, Bederwitz. f.: R. Paul. 16. Mondscheinw.: Mönchswalder Berg. 19.0, Pauls fabrik. f.: R. Paul. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 18. Derw- und Führerführung, 20.0, beim Sen. Stüttler. 20. (Bustag) Tw.: Jüttelsberg. 7.0, Gemeindevorstand. f.: Max Zschuppe. 24. Nr.: Daltenberghaus. 13.0, Ende Waldstraße. 27. Mon.-Derf., 20.30, D.-L. Jugendabteilung. Leiter: Gerhard Kühne, Kirschau. Alle Wanderungen mit der Ortsgruppe. Musiksektion. Leiter: Max Adler. Jeden Freitag, 20.0, Übungsstunde.

**Cunewalde b. Löbau** Zuschriften an Obmann Alwin Dammmer, Obercunewalde Nr. 118. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20.0, Schule. Veranstaltungen werden dort bekanntgegeben. Wanderparkasse. Einzahlungen b. Sen. O. Jeremias. Bibliothek bei der Genossin S. Wendler.

**Baugen** Zuschriften an Obmann Kurt Walter, Baugen, Preußschwitzer Weg 85 a. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Vorstraße 1. November 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Nr.: Windmühlberg, Töpferhänke. 13.0, Kronprinz. f.: Melcher. 14. Mon.-Derf., 20.0, D.-L. 16. Vortragsabend im Daltenberghaus. Abf. 16.57 (S.-K. Neukirch-Ofst). 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 20. Nr.: Schmoritz, Rote Hänke. 13.30, Bhf. f.: Walter. 26. Führerführung beim Sen. Kleinstück. 28. Unterhaltungsabend, 20.0, D.-L.

**Neusalza-Spremberg** Zuschr. an Obm. Franz Uobli, Neusalza-Spremberg, Epretal 168. Vereinslokal: Schule, im Sommer: Restaur. Stadtborg; daseibst das ganze Jahr Uebernachtung (40 Strohsacklager). Uebernachtung 15 Pf. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

**Neukirch/Lausitz** Zuschr. an Obm. Rannegieser, Neukirch/Lausitz II, Steinhübelstraße 14. — Vereinslokal: Naturfreundehaus am Waltenberg. November 1. Dorf.-Sitzung beim Sen. K. Dorsche. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 13. Mon.-Derf. 16. Zum Lichtbildervortrag im Daltenberghaus. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 20. Nr.: Sonnenhäusl. 13.30, Erbgericht. 30. Abendwdg. nach Vereinbarung. 20.0, Schule. Volkszeitung und Aushängekasten beachten.

**Sebnitz i. Sa.** Zuschriften an Obmann Arno Hartig, Sebnitz, Südftr. 2. — Vereinslokal: Restaurant Fintenbaude. November 7. Derf., 20.0, D.-L.; nachdem Brettspiele. 10. Wdg. nach Vereinbarung. 16. Zum Lichtbildervortrag im Daltenberghaus. Abf. 16.30 Bhf. Sebnitz. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 21. Derf. im D.-L.; nachdem Vortrag: „Hermann Löns, der Wanderer u. Dichter.“ Ref.: Herr Lehrer Fischer. 24. Wdg. nach Vereinbarung. 29. Vortrag (fortsetzung). Sen. Drehske. 20.0, D.-L. Dez. 2. Programmaufstellung beim Sen. Schlesinger. Wanderparkasse. Einzahlungen beim Sen. Mehlhorn. — Spart für die Wanderung ins Böhmische Mittelgebirge Pfingsten 1930.

## Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Descheckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstr. 2, 2. Stadtdirokonto 7599. Pressestelle: Roman Schleichin, Waldorf i. Sa. Nr. 130. Bez.-Skizwart: Martin Noack, Seiffhennersdorf Nr. 575 c.

Wanderausgangsstelle. Auskunft erteilen die Sen. Artur Roscher, Seiffhennersdorf Nr. 22 B, und Alfred Richter, Zittau, Descheckstraße 9, 2.

**Zittau, E.D.** Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassiererin: Frieda Baum, Gubenstr. 11. — Vereinslokal: Volkshäusle, Albersstraße. November 1. Lichtbildervortrag: „Die Technik des Skilaufs.“ Ref.: Sportlehrer Sen. Uhlig. 20.0, Volkshäusle. 8. Versammlung. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 22. Lichtbildervortrag: „Unsere feriensfahrt in das Balkanmergut.“ Ref.: Sen. Richter. Am 6. Dezember findet die Generalversammlung statt. Anträge sind bis Mittwoch, den 27. November, beim Sen. M. Lange einzureichen. Alles andre siehe Arbeiterpresse u. Aushängekästen. Bücherausgabe jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr beim Sen. Baum, Gubenstr. 11.

**Oberoderwitz** Zuschr. an Obm. Max Wagner, Oberoderwitz Nr. 482. Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

**Hirschfelde-Reibersdorf** Zuschriften an Obmann Rud. Antke, Hirschfelde i. Sa., Lehdesehlung 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde. Gruppenabende siehe Aushängekasten.

**Löbau i. Sa.** Zuschriften an Obmann Hugo Feitauer, Löbau i. Sa., Vestingstraße 2. — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5. November 3. Zur Laubschen Kirmes Kuchenfangen. 12.0, Arbeitsamt. 6. Liederabend beim Sen. Meichold. 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Unterhaltungsabend beim Sen. Mitschke. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 20. Liederabend beim Sen. Feitauer. 24. Wdg. nach Vereinbarung. 13.0, Rathaus. 25. Derf., 20.0, Volkspark.

**Abteilung Lauba-Lawalde.** Zuschriften an Sen. Alfred Zscherlich, Lauba bei Löbau Nr. 171. Wdg. u. Veranstaltungen mit der Ortsgruppe Löbau. Musikgruppe. Jed. Mittwoch Übungsstunde. Lokal wird in der Übungsstunde bekanntgegeben.

**Großhennersdorf b. Herrnhut** Zuschr. an Obm. Alfr. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Unt. — Vereinslokal: Kügel's Gasthaus. Wdg. u. Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

**Neugersdorf i. Sa.** Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Neuwalder Straße 25, 1. — Vereinslokal: Restaurant Nughbaum.

November 3. Besichtigung des Museums zu Rumburg. Zeit wird noch bekanntgegeben. 6. Lichtbildervortrag: „Humor u. Wis.“ 9. Beteiligung an der Revolutionsfeier. 10. Nr.: Steinberg, Goldstößel, Kottmar. 13.0, Gaswerk. f.: R. Schmidt. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. 20. Tw.: Jubiläumshöhe, Karlstal, Jüttelsberg. 7.0, von Butter-August. f.: Röthig. 24. Tw. m. D.: Jägerdörfel (Uebernachtung), Eishöhle, Rutne Mählslein, Kleis, Alte Mühlen, Schwefelquellen, Lausche, 16.30, Ziegelei. Abf. 17.58 Bhf. Seiffhennersdorf-Großschönau (S.-K., 40 Pf.). f.: Strangfeld. 27. Vortragsabend: „Was haben wir bei unsern diesjährigen Wanderungen gelernt?“ 20.0.

Dezember 7. Generalversammlung. Anträge bis zum 30. November an den Obmann erbeten. Winterportsektion. Leiter: Oswald Röthig, Hans-Sachs-Str. 2. — November 13. Derf. — Dezember 4. Besprechung der Winterfahrten. 20.0.

Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Sen. Lehmann.

**Abteilung Oberriedersdorf.** Zuschriften an Sen. Arno Wünsche, Oberriedersdorf Nr. 50, Amtsh. Ldbau. falls nichts durch Rundschreiben erfolgt, alles mit der Ortsgruppe Neugersdorf.

**Eibau-Waldorf** Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Obere Schule, Eibau, Zimmer Nr. 1. Oktober 31. (Reformationsfest) Öffentl. Vortrag: „China“ (Landschaften, Bevölkerung, Befreiungskriege). Ref.: Sen. Illersch, Dresden. 20.0, Hotel Oberlausitzer Hof, Bahnhofstraße.

November 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. Dezember 5. Generalversammlung, 19.30, D.-L. Anträge müssen bis zum 30. Nov. an den Obmann eingereicht werden. Jedes Mitglied muß es als erste Pflicht betrachten, diese Versammlung zu besuchen. Im Monat November finden noch einige Bildungsvorträge statt; Bekanntmachung erfolgt in der Arbeiterpresse. Beachtet diese! Winterportler erhalten Auskunft beim Obmann.

**Waltersdorf an der Pausche** Zuschriften an Obmann Kurt Buttig, Waltersdorf b. Zittau Nr. 242. — Vereinsl.: Stadt Wien. Uebernachtungsgelegenheit, Massenquartier für 30 Mann. Anmeldung beim Obm. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Bibliothek im D.-L. Macht regen Gebrauch davon. Wanderparkasse. Einzahlungen b. Sen. Sandner.

**Großschönau** Zuschriften an Obmann Max Vater, Großschönau i. Sa., Richard-Goldberg-Straße 23. — Vereinslokal: Gutberg. Vom November bis Februar werden Wanderungen nach Vereinbarung durchgeführt. — Monatsvers. finden jeden 2. Mittwoch im Monat statt. Wanderparkasse. Einzahlungen an Sen. E. Seidel.

**Seiffhennersdorf** Zuschriften an Obmann Alfred Seibel, Seiffhennersdorf Nr. 277. — Vereinslokal: Restaur. Zur Ranone. frengelsberghütte. Vom Oktober bis zum März ist kein Hüttendienst anwesend. Anmeldung betr. Uebernachtung an Sen. Hermann Priebis, Seiffhennersdorf Nr. 714. Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte bei Frau Großer, Nr. 352, unterhalb des Berges, am Mählsgraben.

November 2. Lichtbildervortrag: „Die Technik des Skilaufs.“ Ref.: Berufsшкольlehrer Uhlig, Dresden. 5. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Sen. Seiffner. 7. Derf.; anschl. gemütl. Beisammensein. 20.0, D.-L. 17. Beteiligung an der Gemeindeverordnetenwahl. Wanderungen siehe Aushängekasten.

Winterportsektion. Obm.: A. Seidel, Seiffhennersdorf Nr. 277. — Nov. 21. Derf., 20.0, Kaffee Köhler. Achtung, Genossinnen und Genossen! Weihnachten nach der Mosekkoppe. f.: Paul Priebis. Alle müssen mitkommen. Meldungen spätestens bis zum 2. Nov. Photographie. Obmann A. Roscher, Seiffhennersdorf Nr. 22 b. — Photoabend: November 1. beim Sen. Artur Roscher, 15. beim Sen. Weise, 29. beim Sen. Großpietsch.

Bibliothek. Ausgabe der Karten und Bücher freitags 18.0-20.0 beim Sen. Paul Roscher. Musiksektion. Obmann Willi Kaiser, Seiffhennersdorf Nr. 272 b; techn. Leiter: R. Lindner. — Übungsstunde jeden Montag, 19.30, Kaffee Köhler. Jugendabteilung. Leiter: Bruno Enders, Seiffhennersdorf. Jugendabende u. sonstige Veranstaltungen werden durch Handzettel bekanntgegeben. Genossinnen und Genossen! Die Wanderparkasse kann noch viel fassen. O gib, o gib!

**Spichkunnensdorf** Zuschriften an Obmann Karl Würnberger, Spichkunnensdorf i. Sa. Nr. 72 b. Wanderungen, Gruppenabende u. Schwimmstunden werden in den vier Aushängekästen bekanntgemacht.



vornherein erkannt, daß es oberste Pflicht des Staates und der Regierung ist, diese selbstgewählte, freiwillige Arbeit der Spitzenverbände in den Dienst der Gesamtarbeit zu stellen. Darum sind diese Spitzenverbände anerkannt worden als zu fördernde amtliche Organisationen und zusammengeschlossen worden im Landesbeirat für Leibesübungen, einer amtlichen Stelle, bestehend aus je fünf Vertretern der beiden Spitzenverbände, also fünf Vertretern von links, fünf Vertretern von rechts. Hinzugewählt werden Vertreter der öffentlichen-rechtlichen Körperschaften, des Gemeindetages, der Hochschulen, der Sportärzte usw. Damit nun der Einfluß der reinen Sportorganisationen in diesem Ausmaße nicht gemindert werde, wird abgestimmt durch Kurien wie seinerzeit im alten Rom, so daß es nicht möglich ist, daß eine Seite die andre überstimmen kann. Es kann niemals ein Beschluß durchgehen, der gegen die Vertreter der einen Seite gerichtet ist. Sie ersehen, wie weitblickend auch da die Maßnahmen, die der neue Staat getroffen hat, sind.

Eines der wichtigsten Mittel zur Förderung der bestehenden Aufgaben ist natürlich das Geld. Im Landeshaushalt stehen für Leibesübungen in Artikel 38 unter Titel 3b 400 000 M. Sie dienen auch der Förderung des Bauens von Uebernachtungsstätten aller Art. Gewiß ist diese Summe entsprechend den Aufgaben, die nach dem Kriege erwachsen sind, gering. Ich habe aber für die Zukunft die Hoffnung, daß der Betrag erhöht wird. Immerhin steht auch hierin Sachsen an der Spitze, wenn ich Ihnen die Summe des Reichshaushaltsplanes hierfür mit 1 000 000 M. nenne. Wie erfolgt nun die Verteilung? Auch da zeigt sich der sächsische Staat großzügig. Die Mittel für Jugendpflege im alten Staate wurden in der Weise verteilt, daß alljährlich der Landesausschuß für Jugendpflege ein Gesuch an das Ministerium für Volksbildung richtete, demzufolge etwa 100 000 M. verteilt wurden in kleinen Beträgen an alle möglichen kleinen Vereine. So wurde durch diese Verstreuung der Summe kein nennenswerter Nutzen geschaffen. Heute ist dies anders. Die 400 000 M. — zuständig hierfür ist das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium — zerfallen in zwei Gruppen. 200 000 M. finden Verwendung für die Förderung der Leibesübungen ohne besondere Bestimmungen, die übrigen 200 000 M. werden verteilt für bauliche Zwecke. Hier von erhalten 80 000 M. die Linksrichtung, 80 000 M. die Rechtsrichtung, 40 000 M. der Jugendherbergsverband. Im Jahre darauf geben die Spitzenverbände Bericht über die Verwendung dieser Mittel. Es fällt hierbei die paritätische Verteilung der Mittel auf. Es wird Ihnen bekannt sein, daß von der äußersten Linken im Landtag oft hiergegen gesprochen und gefordert wurde, daß die Zuschüsse lediglich den Arbeiterorganisationen zustießen sollten. Hierüber mag man denken, wie man will, aber ich möchte nur darauf hinweisen, wie die Arbeiterturner und -sportler in der Vergangenheit unter dieser Ungerechtigkeit gelitten haben — erinnert sei an die großen Debatten zur Ueberlassung der Turnhallen auch für die Arbeitersportverbände — und es wohl richtiger ist, wenn wir nicht selbst auch in diese Fehler der Vergangenheit mit ihrem Unrecht verfallen. Ist doch unser Grundsatz: Gleiches Recht für alle. Es gibt aber auch im Haushaltsplan Mittel für allgemeine Wohlfahrtsaufgaben. Der Richterausschuß, der über diese Mittel verfügt, bestimmt die Ausgaben für Bauten, die nicht so ganz den Stempel der Leibesübungen in sich tragen, so zum Beispiel für Bäder, die man doch nicht nur ansehen kann als ein Mittel zur Pflege des Schwimmsportes, sondern die allgemein ein Mittel zur Volksgefundheit bedeuten. Nun ist ein ganz glänzendes Mittel in der sächsischen Wohlfahrtsilfe geschaffen worden, ein Bankunternehmen, das nicht arbeitet mit rein staatlichen Mitteln, sondern mit Mitteln, die für besondere Zwecke in die Sächsische Wohlfahrtsilfe fließen, die nicht von heute auf morgen flüssig gemacht werden können, sondern in einem längeren Zeitraum; ein Darlehnsinstitut, das allen Körperschaften der Wohlfahrtspflege Darlehen zu geringem Zinsfuß gewährt. Es gibt da zwei Arten von Darlehen. Erstens kurzfristige Darlehen zu 5 Proz., zurückzuzahlen in etwa drei Jahren in monatlichen Raten. Die Zinsen werden am Ende bezahlt, mit Bürgschaft der Spitzenvereinigung des Verbandes oder der betreffenden Gemeinde. In vier Jahren, bis Ende 1928, sind von der Sächsischen Wohlfahrtsilfe insgesamt 4 600 000 M. für Darlehen ausgegeben worden. Von diesen Darlehen sind 770 Uebernachtungsstätten aller Art gefördert worden. Im vorigen Jahre hat sich die Sächsische Wohlfahrtsilfe in Verbindung mit andern Kreditinstituten noch 2 000 000 M. verschafft zur Gewährung langfristiger Darlehen. Hier betragen die Zinsätze wesentlich mehr, sie richten sich nach dem jeweiligen Reichsbankzinsfuß und betragen  $9\frac{1}{4}$  bis  $9\frac{1}{2}$  Proz. Sie werden getilgt mit  $2\frac{1}{2}$  Proz., also in etwa 17 bis 18 Jahren. Der Erfolg dieser weitblickenden Arbeit im sächsischen Staat ist nicht zu verkennen. Wir stehen recht günstig in bezug auf Uebernachtungsstätten da, wir haben rund 550 große Spielplätze von mindestens 5000 Quadratmeter Größe, also für Hand- und fußball geeignet. In 150 Orten haben wir 230 Bäder aller Art. Hier hat der Verein für Volksgefundheit wesentlich mitgearbeitet. In 300 Orten haben wir etwa 1000 Turnhallen. Wir haben in Sachsen rund 170 Jugendherbergen; im Jahre 1920 betrug ihre Zahl 72. Die Uebernachtungsstättchen betrug 1920 13 000, 1928 340 000.

Unter den alten Herbergen befanden sich zum größten Teil Not- oder Behelfsherbergen. Heute stehen wir auf dem Standpunkt: für die Jugend das Beste. Wir vermeiden heute den Ausbau alter Gebäude zu diesem Zweck, sondern sind bestrebt, neu zu bauen und hygienisch richtig, licht, hell, freundlich und anheimelnd einzurichten,

so daß die Jugendlichen sich wirklich hingezogen und heimisch fühlen und ihnen vielleicht auch Anregung gegeben wird, sich später einmal ihr eigenes Heim gleich richtig einzurichten. Dies bedeutet keinen Luxus, sondern es wirkt belebend und anregend auf den Menschen.

Es ist nötig, daß das Reichsspielplatzgesetz geschaffen wird. Man traut sich noch nicht recht heran, vielleicht ist auch die gegenwärtige Zeit wirtschaftlicher Not nicht geeignet, heranzugehen. Es wird darin gefordert, daß gesetzlich festgelegt wird, wieviel Quadratmeter Spielplätze in jedem Ort, in jeder Stadt geschaffen werden müssen. Es wären ferner Gesetze zu schaffen, die den Bau von Uebernachtungsstätten erleichtern, die Enteignungsgesetze, Gesetze über den Erlaß der Grunderwerbssteuer bei der Schaffung von Uebernachtungsstätten, auch von Naturfreundehäusern, Erlaß der Gerichtskosten bei Erwerb von Grundbesitz für solche Zwecke u. a. m. Allerdings haben diese Maßnahmen auch zwei Seiten. So bildet sich zum Beispiel in der Gegend von Chemnitz der zweite Golfklub, dessen Platz allein einen Grundwert von 100 000 bis 150 000 M. darstellt, und es würde unangebracht sein, wenn ein Gesetz bestimmen würde, daß von vornherein auch in diesen Fällen Gerichtskostenfreiheit eintreten müsse, also in Fällen, wo die Arbeit keine volkstümliche ist und nur einem ganz geringen Teil der Sportler ein Nutzen erwächst.

Unsre Spitzenorganisation unterscheidet sich von der andern Seite durch drei Momente:

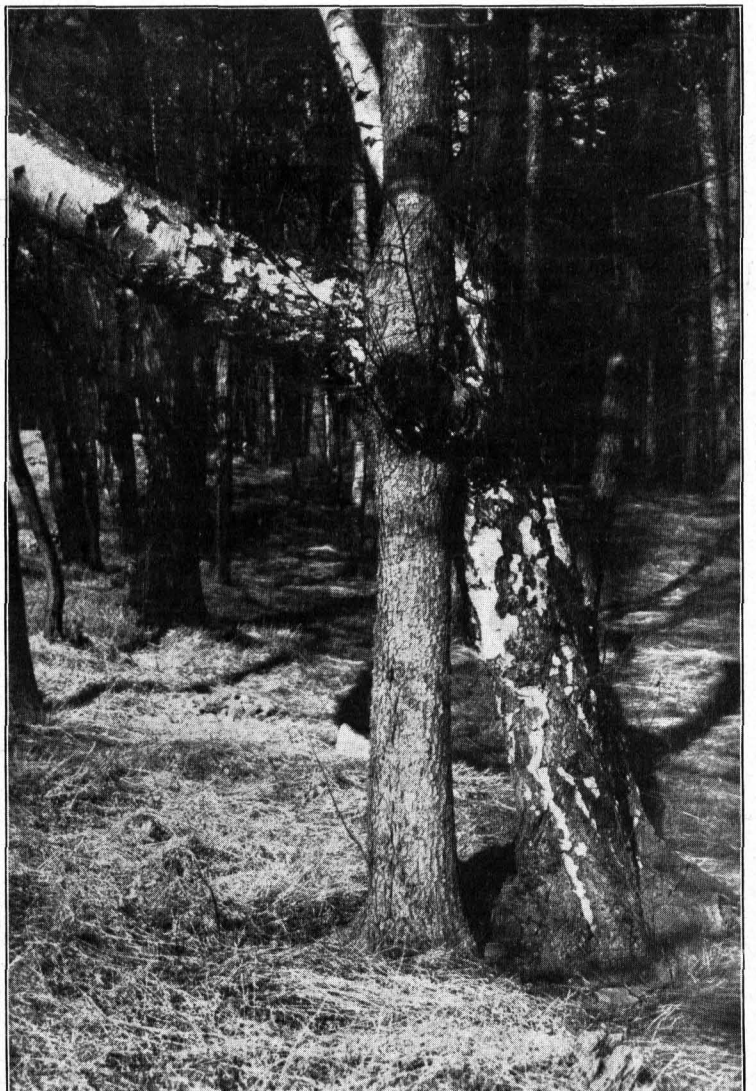
1. durch die Geschlossenheit, dadurch, daß ein großer Teil der Sportarten zum Arbeiter-Turn- und -Sportbund gehört, und daß die Organisationen fest und stark im Kartell verankert sind. Der Arbeitersport zeichnet sich ferner aus:

2. durch die Betonung der Massenbildung unter Zurückstellung der Einzelleistung, der Rekorde, und weiterhin

3. durch die glänzende und glückliche Verbindung aller seiner Arbeit mit dem Leben des einzelnen, mit der Beziehung, die er steht, mit dem Grundsatz: Leibesübung soll nicht etwas Abgesondertes sein, sondern gehört zum Kulturanteil unsrer gesamten Lebensführung.

Es ist zu wünschen, daß der Arbeitersport und auch die Naturfreunde sich weiterentwickeln. Allerdings ist hierzu eines notwendig: die Einigkeit, die Geschlossenheit zu wahren!

Ungleiche Zwillinge: Birke und Fichte auf Hohensichte-Grünberger flur. Die Schwellung an der Ummwachsungsstelle ist deutlich zu erkennen. Phot.: Gen. Kurt Friedrich.



## Himmelererscheinungen im November

**D**ie Sonne tritt aus dem Zeichen des Krebses in das des Schützen und nähert sich auf ihrer Wanderung durch die Sternbilder Waage und Krebs dem südlichsten Punkte ihrer Bahn. Am 1. November wird die Sonne vom Mond verfinstert, und zwar, da der Mond uns wegen seiner Erdferne zu dieser Zeit kleiner erscheint als die Sonne, nur ringförmig. In unsern Breiten wird nur ein kleiner Teil der Sonne verfinstert. In Berlin beginnt die Finsternis um 11.40 Uhr, erreicht ihren Höhepunkt um 12.21 Uhr und endet um 12.53 Uhr. Nur ein ganz kleiner Teil wird vom Monde verdeckt. Im südwestlichen Deutschland beträgt die Verfinsternis etwa ein Viertel des Sonnendurchmessers und nimmt in nordöstlicher Richtung ab. Der Mond wandert südlich an der Sonne vorbei.

Der Mond erscheint uns am 1. November (natürlich) als Neumond, am 9. November im ersten Viertel, am 16. November als Vollmond und am 23. November im letzten Viertel. Als Vollmond erreicht in den Wintermonaten unser Trabant den höchsten Punkt seiner Bahn, da er als solcher der jetzt tiefstehenden Sonne gegenübersteht. Es ist jetzt die Zeit der hellen Vollmondnächte.

Mercur steht nur noch zu Anfang des Monats einigermaßen günstig. Er kann eventuell am Morgenhimmel vor Sonnenaufgang am Nordosthorizont gefunden werden. Am 27. November befindet er sich hinter der Sonne. Venus nähert sich weiter der Sonne. Nach beherrschte sie den Osthimmel vor Aufgang der Sonne. Ihre Helligkeit nimmt ab. Mars ist auf längere Zeit unsichtbar. Jupiter strahlt als hellster Stern nördlich vom Orion die ganze Nacht hindurch. In der Nähe des rötlichen Aldebaran lenkt er das Auge jedes Nachtwanderers auf sich. Er durchwandert jetzt den rückläufigen Teil seiner Bahn von Osten nach Westen, den er schon im Oktober eingeschlagen hat und noch bis Anfang nächsten Jahres beibehält. Es sei immer wieder auf die Beobachtung der Streifen seiner Oberfläche, der Abplattung der Jupiterkugel und des Wechselspiels der Stellung seiner vier hellsten Monde hingewiesen, die schon mit kleinen Fernrohren lohnend ist. Von Saturn ist jetzt nichts mehr zu sehen, er steht nur ein wenig östlich von der Sonne, die ihn mit ihren Strahlen verschluckt. Uranus hat auf seiner langsamen Wanderung seinen Ort in den Fischen kaum verändert. Er ist ein kleines Sternchen, das gerade noch mit bloßem Auge sichtbar ist. Er steht die ganze Nacht bis morgens 4 Uhr, später bis 2 Uhr über dem Horizont. Neptun ist etwas östlich von Regulus im Löwen mittels Fernrohres zu finden. Er geht gegen Mitternacht auf.

Alle Wintersternbilder sind bereits gegen Abend am Fixsternhimmel versammelt. Adler, Schwan, Leier, Pegasus sind uns noch vom Sommer her gute Bekannte. Sie gehen schon bald unter und machen Platz für Andromeda, Perseus, Fische, Walfisch und Widder. Südlich vom Bogen des Perseus der Sternhaufen der Plejaden, nicht weit von ihnen die größere Sternansammlung der Hyaden mit dem hellen roten Aldebaran, in dessen Nähe der Planet Jupiter steht. Das schönste aller Sternbilder, Orion, wandert von Osten nach Westen über den ganzen Himmel die Nacht hindurch.

K. G.

uk. Diesen Bericht gab K. Gerhard in der empfehlenswerten Bildungszeitschrift „Urania“ Wer Interesse für die wirklich wertvolle Zeitschrift hat, kann Probehefte jederzeit von der Urania-Verlags-Gesellschaft u. B. H., Jena, erhalten.

## Wissenswertes für den Skifahrer

Von verschiedenem Skiholz

**I**n den letzten Jahren kam neben den beliebten Skiern aus Esche und Hickory der finnische Birkenki auf den Markt. Die neue Ware hatte viele Widerstände zu überwinden, vor allem die Voreingenommenheit, das Birkenholz sei zu weich. Diesem Schluß liegt der Fehlvergleich mit unser einheimischen Birke zugrunde, die allerdings viel zu weich wäre. Aber das Kennzeichen der nordischen Birke ist das langsame Wachstum, was zur Folge hat, daß ihr Holz ungemein zäh und elastisch wird. Demgemäß ist die finnische Birke zumindest so hart und widerstandsfähig wie Eschenholz. Wobei erwähnt werden soll, daß nur die Bergesche vollwertiges Holz abgibt, da bei ihr ebenfalls das durch die Witterungseinflüsse langsame Wachstum die größere Härte gegenüber der Wiesenesche bewirkt. Der große Vorteil der finnischen Birke ist aber ihre prächtige Gleitfähigkeit, die durch eine hervorragende Beizung, deren Wirkung tief ins Holz dringt, noch erhöht wird. Auch die große Leichtigkeit wird angenehm empfunden werden. Freilich wird man bei der Auswahl auch der finnischen Birkenkier stets auf die gute Sorte achten müssen, da die wachsende Beschickung des Marktes wohl auch minderwertige finnische Birke zur Verarbeitung bringen wird. Also in ein verlässliches Geschäft gehen, das den Käufer gut bedienen will und es nicht nur auf seine Geldtasche abgesehen hat. Eine andre Holzzusammensetzung finden wir im sogenannten Dreischichtenski. Hier werden drei dünne Holzschichten kalt, also unlöslich, aufeinandergeleimt, wobei die Gleitschicht aus Hickoryholz genommen wird, die beiden andern Schichten aus Eschenarten und Ahorn bestehen. Die Vorteile dieser Skier sind: geringes Gewicht gegenüber einem Brett durchweg aus Hickory, mit derselben Wirkung aber der widerstandsfähigen, harten Gleitschicht, große Schwungfähigkeit und Zähigkeit, bedingt durch die verschiedenen Schichten. Auf dieselbe Art werden bekanntlich die Luftschrauben der Flugzeuge hergestellt. Demgemäß

ist auch die Gefahr des Bruches geringer als bei Hölzern aus einem Stück. Der einzige Nachteil der Dreischichtenski sind die hohen Kosten, die so ziemlich den Hickoryskiern gleichkommen und durch die erhöhte Herstellungsarbeit und die besondere Auswahl des verwendeten Holzes erklärlich werden.

### Die Behandlung des Skiholzes

Den Skifahrer kann man mit einem Kutscher vergleichen; was dem die Pferde sind, bedeuten dem andern die Brettel. Der gute Kutscher denkt zuerst an seine Pflegebefohlenen. Nach einer Fahrt deckt er sie zu, wartet sie, striegelt sie ab. Welch trübes Bild, wenn im Vorraum einer Schutzhütte uns ein Scheiterhaufen von vereisten, angeschnittenen Bretteln begrüßt. Da verrät sich gleich die Art dieser Sorte von Skifahrern. Das sind die „Auch-Winterportler“, weil es die Mode so will, weil es „schick“ ist usw. Kaum ist die Hütte erreicht, wird rasch abgehollt und das ganze „Serümpel“ in eine Ecke geworfen. Man hört förmlich die Befriedigung, daß die „Skifahrerei“ vorüber ist. Der fluch ewigen Pappens bei der Abfahrt, steten Zurückrutschens beim Aufstieg, Spitzenbruchs und Skiendispaltung sei über sie alle gerufen. Der Skifahrer denkt zuerst an seine Holzpferde. Er säubert sofort das Brett von Schnee und Eis, nicht nur die Lauffläche, sondern auch den oberen Teil, die Bindung, die Backen. Die Brettel stellt er mit den Spitzen nach abwärts, damit die Feuchtigkeit aus den Skienden abfließt, da diese sonst innerlich faulen und ersticken. Auch die Skistöcke verdienen gemäß ihrer stets braven Kameradschaft sorgfältige Behandlung; nicht in die Nähe des heißen Ofens gestellt, damit die überschnelle Austrocknung das Rohr oder das Holz sprengt. Die Behandlung des Skiholzes beginnt nach dem Einkauf und soll, solange das Brett nur „dienstfähig“ ist, niemals aufhören. Ist viel Zeit bis zur ersten Skifahrt, also während des Sommers, so wird das Holz mit lauwarmem Leinöl solange eingerieben, bis das Holz gesättigt erscheint. Das Trocknen an der Sonne ist sehr gut, nur in der Großstadt sehr schwer durchführbar, weil Staub und Ruß sich auf der Leinölschicht ansetzen und das Brett leicht verkrusten. Nach dieser Oelkur gehört eine tüchtige Salbung mit Fichtennadelteer, meist als nordisch, norwegisch usw. bezeichnet. Dieser Teer trocknet, dicht aufgetragen, sehr schwer, bedarf also längerer Zeit, bis er aufgesaugt ist. Das Einbrennen mit der Lötlampe oder über der Gasflamme ist zwar sehr beliebt, aber nicht ratsam, da diese Art des Einprägens zu spät vor sich geht, meist nur ganz oberflächlich haftet und in den meisten Fällen zu einer Verfestigung der wichtigsten Schicht des Brettes führt. Die Verwendung eines Skiteeres ist überhaupt dringend zu empfehlen. In großen Drogenhandlungen erhält man ihn auch unter dem Namen Birkenöl; es ist ganz dasselbe wie Fichtennadelteer. Damit man dieses Mittel ständig auch während der Wintersportzeit verwenden kann, beschleunigt man das Eintrocknen durch starke Verdünnung des Skiteeres mit einem Seist: Spiritus, Terpentinegeist usw. Da genügen meist ein, zwei Tage und das Holz hat den Teer aufgenommen. Auf diese Schicht wird nun das jeweilige Wachs aufgetragen und der Skifahrer wird den Dank des gut behandelten Brettes mit Freude verspüren. Eine vorzügliche Mischung ist auch Skiteer, statt mit Spiritus allein, mit Schellack gelöst, in Spiritus verdünnt, da geht die Auffaugung noch rascher vor sich und die Gleitschicht wird allen Anforderungen gerecht. Diese Behandlung kann man vor jeder Skitour unternehmen und so ständig eine erstklassige Lauffläche besitzen. Mit Schellacklösung wird auch die Oberfläche des Skis angestrichen, sie verhindert das lästige Ankleben des Schnees und läßt rasch eine mögliche Aneisung abstreifen. Wichtig ist es auch, bei durchgestemmtten Schienen das Stemmloch gut mit Leinöl und verdünntem Teer auszusmieren, damit die Feuchtigkeit des hastenden Schnees nicht zu Fäulnis führt. Wer also seine Brettel jederzeit auch nach der schwersten und ermüdendsten Fahrt liebevoll betreut, als wären es brave Lebewesen, dem werden sie draußen am blendenden Hang den gebührenden Dank erweisen und so erst rechtes Skifahrerglück vermitteln.

### Das gebrochene Brettel

Mit tausend Masten segelt der glückliche Skifahrer hinaus in den weißen Wald, still, mit geknickter Skispitze kehrt er in Trübnis zurück. Gebrochenes Brettel, welche Summe von schmerzlichen Erfahrungen. Meist sind natürlich die Skier daran schuld, daß der Baum nicht ausweichen wollte oder beim Umsprung der hervorragende Stein nicht rasch beiseite sprang. Nun ist ein gebrochenes Brettel sicherlich etwas Böses, aber man kann heute die meisten Brüche so wiederherstellen, daß die Skier wie neu aussehen und ihre Dienste weiter klaglos leisten können. Das Verfahren des Ansehens ersetzt den gebrochenen Teil durch einen neuen, der, kalt geleimt, eingefügt wird. Dieser Kaltleim – ein Hefeferzeugnis – löst sich im Wasser nicht, hält also hervorragend und das Brett wird an der geleimten Stelle nicht mehr brechen. Auf diese Weise können gebrochene Skispitzen oder Enden wieder leicht hergestellt werden und erfordern bedeutend geringere Kosten als ein Paar neue Skier oder ein Ersatzbrett. Nur wenn die Bruchstelle knapp vor oder hinter oder unter der Bindung sich befindet, bleibt nichts andres übrig, als für Ersatz zu sorgen. Wenn auch ein Skibruch ein böses Erlebnis ist, braucht also der Leidtragende nicht zu verzweifeln.

### Vom Wachsen

Das Skiwachsen ist schon zu einer Wissenschaft geworden, d. h. die Theorie speit jährlich eine Menge Aufsätze und Büchlein auf den

Markt, in der Praxis aber wissen die meisten nicht, was sie damit anfangen sollen. Die Zumutung aber, eine ganze Wachsapotheke mitzuschleppen und durch an Alchimie erinnernde Mischungen in jedem einzelnen Bedarfsfalle das Bretzel zu behandeln, sieht geschrieben gut aus, würde aber im Gelände wahrscheinlich den Erfröhungstod der meisten so folgamen nach sich ziehen. Man muß also versuchen, halbwegs allgemeingültige Regeln zu finden und Wachs verwenden, die erschwänglich sind. Demgemäß scheiden die teuren, allerdings vorzüglichen nordischen Wachs für die Masse aus. Zwei Zeiträume könnte man annehmen: ausgesprochener Winter, also bis etwa Ende Februar, und Spätwinter, also die herrliche Zeit der weißen März- und Apriltage im Hochgebirge. Der Winter im ersten Sinne bringt den Pulverschnee, im alpinen Gelände meist sehr schwerer Beschaffenheit. Die Verwendung eines Mittelwachses zum Steigen und Gleiten wird fast in allen Fällen genügen. Beim Anstieg ist das Mittelwachs weich genug, damit die Schneekristalle sich einprägen und die Reibung hervorrufen, andererseits ist es hart genug, beim Abwärtsgleiten diesem Einprägen Widerstand zu leisten, also hinwegzugleiten. Nur bei sehr nassem Pappschnee, der allerdings im Winter mehr in den Vorbergen anzutreffen ist, wird für die Abfahrt ein hartes Nur-Gleitwachs notwendig sein. Viel umständlicher ist allerdings die Sache im Spätwinter oder im Frühjahr. Die sprunghaft wechselnde Witterung mit ihren starken Wärmeunterschieden ruft auch die verschiedenste Schneebeschaffenheit hervor. Ein besonderes Merkmal dieser Schneearten sind ihre große Nässe. Da wird oft ein ganz weiches Wachs hergenommen werden müssen, um den Schneebrei bewältigen zu können. Aber oft versagt jedes Wachs, und dem Skifahrer bleibt nur die verhasste, langweilig-schlürfende Abfahrt für sehr „bedächtige“ Gemüter. Das Frühjahr bringt also stets schwierigere Wechselverhältnisse. Zu raten ist die Verwendung einer und derselben Wachsorte, die man gründlich versucht hat. Cetero cetero Wechsellern ist schlecht, da es immer vor neue Erfahrungen stellt, ohne daraus Nutzen ziehen zu können. Die nordischen Skiwachse sind aus besonders ausgewählten Fettstoffen und in sehr sorgfältigen Mischungen hergestellt; demgemäß sind sie an Wirkung bedeutend verlässlicher. Nur ist ihre Verwendung sehr kostspielig. Rat sam ist, sich mit den guten einheimischen Wachsen zu begnügen und nur für besonders unangenehme Schneearten des Frühjahrs als letzten Helfer ein nordisches Wachs zu nehmen.

## Richtlinien für die Bezirksleitungen Sau Sachsen im TDN.

1. Der Gau ist in Bezirke eingeteilt, um alle im Interesse der Naturfreundebeziehung erforderlichen Aufgaben organisatorischer und finanzieller Art im Rahmen des Bezirks schnell und wirksam durchführen zu können.
2. Teilung eines Bezirks oder Zusammenlegung von Bezirken muß beantragt und von der Gauversammlung beschlossen werden. Ein neuer Bezirk kann nur mit Beginn des neuen Geschäftsjahres seine Tätigkeit aufnehmen.
3. Die Bezirksleitung setzt sich aus Obmann, Obmannstellvertreter, Kassierer und Schriftführer zusammen. Der Obmann wird auf der ersten Obmannerkonferenz des Geschäftsjahres gewählt. Die weiteren Mitglieder wählt die Ortsgruppe am Sitz des Bezirksleiters. Die Revisoren stellen auswärtige Ortsgruppen.
4. Zur Durchführung besonderer Aufgaben (Jugend, Bildungsfragen, Wintersport, Hausbau usw.) kann sich die Bezirksleitung verstärken.
5. Die Aufgaben der Bezirksleitung sind: Agitation, Gründung neuer Ortsgruppen, Statistik, Abhaltung von Obmannerkonferenzen, Veranstaltung von Lehrgängen aller Art und von Bezirkswanderungen, Ablassen von Sonderzügen, Verfolgen der Ortsgruppen mit Verlagsartikeln und Agitationsmaterial aus dem Gaudepot, Förderung des Unterkunftswezens, Durchführung der Beschlüsse der Obmannerkonferenzen, der Gauleitung und der Gauversammlung.
6. Die Bezirksleitung verwaltet das Gaudepot. Sie ist der Gauleitung für gewissenhafte Abrechnung und schnelle Abwendung der Gelder verantwortlich.
7. Die Bezirksleitung ruft die Ortsgruppenobmänner nach Bedarf zu Konferenzen zusammen. Die Gauleitung ist berechtigt, zu diesen Konferenzen einen Vertreter zu entsenden. Sie ist deshalb rechtzeitig von der Bezirksleitung vom Stattfinden einer Konferenz unter Angabe der Tagesordnung zu verständigen.
8. Zur Durchführung der Aufgaben des Bezirks werden Bezirksbeiträge erhoben. Die Höhe derselben beschließt die Obmannerkonferenz. Der Gauleitung ist ein Tätigkeits- und ein Kassenbericht des Bezirks alljährlich einzureichen.
9. Die Beschlüsse der Bezirksleitung und der Obmannerkonferenzen müssen sich im Rahmen der Satzungen und Beschlüsse der haupt-, Reichs- und Gauversammlungen sowie der vorstehenden Richtlinien halten. Bezirkstreffen und Bezirksmitgliederversammlungen haben keine Beschlußkraft.
10. Der Bezirksleiter oder dessen Stellvertreter vertritt den Bezirk auf der Gauversammlung und den von der Gauleitung jährlich nach Bedarf einzuberufenden Bezirksleiterkonferenzen. Jeder Gauversammlung geht eine Bezirksleiterkonferenz voraus.
11. Die Bezirksleiterkonferenz wird gebildet von den Bezirksleitern oder deren Stellvertretern, der Gauleitung (Gauobmann, Gaugeschäftsführer, stellvertretender Kassierer, Schriftführer, stellvertretender Schriftführer, Redakteur des Gaublattes und Jugendleiter) und der Gaukontrolle. Letztere hat nur beratende Stimme. Die Bezirkskassierer sind berechtigt, auf Kosten der Bezirke an der Bezirksleiterkonferenz mit beratender Stimme teilzunehmen.
12. Aufgabe der Bezirksleiterkonferenz ist: Beratung aller im Interesse der Bezirke und des Gaus zu treffenden Maßnahmen zur Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins; Ausarbeitung hierfür notwendiger Vorschläge für die Gauversammlung. - Beschlüsse der Bezirksleiterkonferenz bedürfen der Bestätigung durch die Gauversammlung.
13. Der Schriftverkehr zwischen Bezirksleitung und Gauleitung liegt in der Hand des Bezirksleiters; dessen richtige Adresse muß der Gauleitung stets zur Verfügung stehen.

## Beschlüsse der Hüttenvertreterkonferenz

Die am 31. August und 1. September 1929 im Naturfreundehaus Rauschenbachmühle tagende Konferenz der Vertreter der sächsischen Hausverwaltungen ersucht die Gauversammlung 1929, folgende Beschlüsse zur Kenntnis zu nehmen:

1. Ab 1. Januar 1930 gelten in den sächsischen Naturfreundehäusern die folgenden Preissätze:

	Gewirtschaftete Häuser Zimmer	Häuser Schlafsaal	Unbewirtschaftete Häuser Schlafsaal
a) Mitglieder über 18 Jahre . . . . .	- 60	- 40	- 50
Mitglieder unter 18 Jahren und Arbeitslose . . . . .	- 60	- 30	- 40
Kinder . . . . .	- 30	- 20	- 30
b) Organisierte, Jugendherbergs- mitglieder, Familienangehörige über 18 Jahre . . . . .	- 80	- 60	- 60
unter 18 Jahren . . . . .	- 80	- 40	- 50
Kinder . . . . .	- 40	- 20	- 30
c) Gäste (soweit sie nicht unt. b fallen) . . . . .	1.00	- 80	- 80
Notlager . . . . .	-	- 20	- 30

Wäschezuschlag für Schlafsaal . . . . . 1 Nacht - 20, 1 Woche - 60.  
Gebühren für Bettwäsche regeln die Hausverwaltungen einzeln. Schrank-  
schmiede pro Tag - 10. Hausgebühr für Tagesbesucher pro Tag - 10.  
für geheizte Schlafräume wird ein Heizungszuschlag erhoben, den die  
Hausverwaltungen festsetzen.

2. Ab 1. Januar 1930 wird in den sächsischen Naturfreundehäusern der  
Schlafsaalzwang eingeführt. An Stelle des Schlafsaales kann bei ferien-  
gästen Bettwäsche treten.

Schlafsaal können von der Geschäftsstelle des Touristenvereins Die Naturfreunde,  
Dresden-St., Riesenbergstraße 4, Erdg., bezogen werden.

3. Anfang 1930 gibt der Gau eine 24 Seiten starke Werbeschrift für die  
sächsischen Naturfreundehäuser heraus. Die Kosten der Broschüre, die in einer  
Auflage von 30000 Exemplaren hergestellt werden soll, tragen zu vier Fünfteln  
die vier großen bewirtschafteten Häuser und zu einem Fünftel die Gauleitung.

4. Die Gauleitung wird beauftragt, mit der Bezirksleitung des ADSB.  
Verhandlungen zu pflegen mit dem Ziel: Anerkennung der Naturfreundehäuser  
als ferienheime der Arbeiterschaft und Bereitwilligkeit zur finanziellen Unter-  
stützung. Die Ortsgruppen werden ihrerseits ersucht, Verhandlungen mit den  
örtlichen Kartellen des ADSB. einzuleiten.

## Gau-Wintersportlerkonferenz

Am 25. August 1929 wurde im Geschäftszimmer der Ortsgruppe Dresden  
die Konferenz der Bezirksleiter des Gaus Sachsen abgehalten, um Stellung  
zu nehmen zu sporttechnischen Fragen und um die kommende Winterarbeit  
planmäßig festzulegen. Auch mehrere Skilehrer nahmen an der Konferenz teil.

Der Gaukassierer, Gen. Liebs, eröffnete mit begrüßenden Worten die Tagung,  
erklärte die vorliegende Tagesordnung für genehmigt und besprach die Er-  
ledigung der 10 Anträge, die auf der vorjährigen Konferenz gestellt worden  
waren. Bei den Richtlinien, die zur Erreichung zweckentsprechender Arbeit  
aufgestellt sind, ergaben sich einerseits Unklarheiten, die beseitigt wurden, ander-  
seits die Feststellungen, daß einige Ortsgruppen und drei Bezirke gut gearbeitet  
haben. Der Ausbau des Lehrmaterials wurde allseits gemüßigt. Die Höhe der  
Unfälle macht es notwendig, starke Werbearbeit für die Benutzung der Skikurse  
vorzunehmen. In die Bibliothek gehörte mehr belehrende Winterportliteratur.

Rege Aussprache brachte das Thema: „Werbekämpfe oder Wettkämpfe.“  
Mit Bedauern wurde das Abwandern aktiver Sportler zu den Turnern fest-  
gestellt. Es muß unsere Aufgabe sein, eine glückliche Verbindung zwischen  
den Kampfelementen und den Genuß-Wanderern zu schaffen, denn die winter-  
liche Natur verlangt des öfteren große Energien zur glücklichen Vollendung  
einer Wanderung. Bei den verschiedenen Bezirksveranstaltungen sollen Ver-  
suche in dieser Richtung unternommen werden. Des ferneren sollen die Bezirks-  
treffen ein Programm aufweisen, das stark werbend für unsere Organisation  
in Erscheinung tritt.

Die Termine für die Bezirkstreffen der Wintersportler sind freibleibend.  
Gautreffen sollen am 26. Januar 1930 an der Roten Erbe bei Westfahlen  
und am 9. Februar am Schellerhauer Heim für Ostfahlen durchgeführt werden.  
Tätige Mitarbeit wird von allen erwartet.

Die folgenden Anträge der Konferenz wurden von der Gauversammlung  
einstimmig angenommen:

1. Die Gauversammlung 1929 beschließt: Zur besseren Durchbildung und  
Vermeidung von Unfällen sowie zur stärkeren Benutzung unserer Heime beim  
Wintersport soll im Einvernehmen mit der Bezirksleitung und der Hausver-  
waltung die Einrichtung der Standlehrer (Hauslehrer) in den Naturfreunde-  
häusern eingeführt werden.

2. Die Gauversammlung 1929 beschließt: Zur Finanzierung der Schulungs-  
arbeit für den Wintersport in den Bezirken reichen die bisherigen Geld-  
mittel nicht aus. Eine Erhöhung der Summe der Bezirksbeiträge aus der  
Gaukasse ist notwendig.

3. Die Gauversammlung 1929 beschließt: Die Einteilung und Durchführung  
der Skikurse (Trocken- und Geländekurse) wird von der Bezirksleitung (Be-  
zirkskassierer) geregelt. Notwendig ist eine rechtzeitige Anmeldung durch die  
Ortsgruppen. Als Beihilfe zu den Unkosten wird grundsätzlich eine Kursgebühr  
erhöhen. Die Höhe dieser Gebühr wird von der Bezirksleitung festgelegt.

4. Die Gauversammlung 1929 beschließt: Alljährlich wird eine Konferenz  
der Bezirksleiter und des Gauereignisses für Wintersport zur Beratung  
und Beschlußfassung über Sportangelegenheiten abgehalten. An dieser Kon-  
ferenz können die Skilehrer teilnehmen.

## Das Smündner Naturfreundehaus abgebrannt

Am 23. August ist das Naturfreundehaus auf dem Himmelreich in der  
Schwäbischen Alb, eines der schönsten Häuser im Gau Schwaben, einer Brand-  
stiftung zum Opfer gefallen. Das Haus auf dem Himmelreich, wie es nach dem  
Berg genannt wurde, auf dem es stand, hatte eine prächtige Lage. Im Ring  
der schwäbischen Naturfreundehäuser war es ein wichtiges Glied, da von dem  
Haus aus eine Reihe der schönsten Wanderungen in das Gebiet der Alb und  
nach der ehemaligen freien Reichsstadt Schwäbisch-Smünd unternommen  
werden konnten. - Spenden für den Wiederaufbau des Hauses sind zu über-  
weisen an Karl Ramsejer, Schwäbisch-Smünd, Kalter Markt 42.

# Aus der Jugend ❖ für die Jugend

An alle Jugendleiter!

**R**echt oft wird der Jugendauschuß von den Jugendleitern im Lande um Ueberfendung von Informationsmaterial zur Jugendarbeit angegangen. Diese Tatsache ist sehr erfreulich, zeigt sie doch, daß an vielen Orten Genossen sind, die der Jugendfrage ihr Interesse und ihre Arbeitskraft widmen. Demgegenüber steht der Gaujugendausschuß mit fast leeren Händen da und ist nicht in der Lage, die Jugendleiter so zu bedienen, wie er es gern möchte. Wir wollen uns deshalb an dieser Stelle einmal fragen, was schon an Material vorhanden ist und was getan werden kann, um solches zu beschaffen.

An schon Bestehendem wäre an erster Stelle die uns monatlich zur Verfügung stehende Seite im „Wanderer“ zu nennen. Ich glaube, daß jeder Jugendführer in unsern Reihen, sofern er aufmerksam diese Seite verfolgt und auch hin und wieder in früheren Jahrgängen blättert, eine ganze Menge Anregungen für seine Arbeit heraus-schöpfen wird. Bei dieser Gelegenheit möchte ich es nicht unterlassen, auch einmal einen Vorwurf und eine Mahnung an alle die aus-zusprechen, die sich mit der Jugendfrage befassen: Den Vorwurf ganz unzulänglicher Mitarbeit an unsrer Jugendseite und die Mahnung, endlich, endlich den Gaujugendausschuß bei der Ausgestaltung der-selben viel mehr als bisher zu unterstützen! Viel besser und reich-haltiger könnte diese Seite ausgestaltet sein; ich behaupte sogar, daß sie völlig ausreichend wäre, als Informationsorgan für unsre Jugend-funktionäre zu dienen. Dies freilich nur dann, wenn von allen In-teressierten fleißig mitgearbeitet wird, wenn man nicht alles dem Gaujugendausschuß überläßt. Wie diese Mitarbeit aussehen soll? Schreibt selbst Artikel über Fragen, die euch der Klärung bedürftig erscheinen und sendet diese an den Gaujugendausschuß, der den Ab-druck veranlassen wird. Wer sich dazu nicht in der Lage fühlt, der weise uns wenigstens auf die Fragen hin, die er behandelt wissen möchte. Wenn somit durch eifrige Mitarbeit aller die Jugendseite im „Wanderer“ ein wirkliches Spiegelbild unsrer Jugendarbeit im Gau Sachsen wird, so dürften nicht zuletzt die Jugendleiter davon den größten Nutzen haben.

Es stehen uns weiter zur Verfügung die Nachrichtenblätter unsrer Reichsleitung, in denen von unserem Reichsjugendleiter in fast jeder Nummer zu verschiedenen Jugendfragen Stellung genommen wird. Sollte es noch Ortsgruppen geben, in denen der Jugendleiter diese Nachrichtenblätter nicht in die Hände bekommt, so wird er seinen Ortsgruppenobmann ganz dringend um Aushändigung derselben angehen müssen.

Darüber hinaus ist es selbstverständlich, daß wir uns die An-regungen, die wir im „Sächsischen Jugendführer“ finden, ebenso wie im „Sächsischen Jugendwanderdienst“ zunutze machen, soweit sie für uns als proletarische Jugend in Frage kommen. Damit ist die Liste des schon bestehenden Materials noch nicht erschöpft. Ich erinnere an die jährlich erscheinenden Naturfreunde-Jahrbücher, an Broschüren, Flugblätter und sonstiges Material, das vom Gau, von Bezirken und größeren Ortsgruppen herausgebracht wird. Aus allen diesen Sachen wird der eifrige Jugendleiter Anregungen ziehen können.

An noch zu schaffenden Sachen wäre zu erwähnen die geplante Jugendbroschüre unsrer Reichsleitung, die dem Jugendführer in allen an ihn herantretenden Fragen ein zuverlässiger Berater sein soll. Allerdings wird diese noch nicht heute und morgen erscheinen und sie wird auch nur allen Wünschen entsprechen, wenn wir an ihrer Ausgestaltung mithelfen. Die Aufforderung dazu wird zu gegebener Zeit ergehen.

Und nun noch einige allgemeine Worte zu dieser ganzen Frage der Belieferung der Jugendleiter mit irgendwelchem Material. Ist es denn überhaupt möglich, über das oben Aufgezeigte hinaus noch etwas zu schaffen, was in Form eines Generalrezeptes für jede Schwierigkeit eine fertige, allgemein gültige Formel aufweist? Läßt sich denn überhaupt mit Richtlinien usw. eine lebendige Jugendgruppe aufbauen? Doch wohl nicht. Wenn nicht hinter den gedruckten Worten aufopferungsfähige Menschen stehen, die mit Lust und Liebe bei der Arbeit sind, so nützen auch die besten Richtlinien und alle schönen Worte nichts. Wenn es dem Jugendleiter gelingt, sich einen Kreis verantwortungsbewußter Mitarbeiter heranzubilden, von denen sich jeder einzelne für das Gelingen der Arbeit verpflichtet fühlt, so wird man bald merken, daß mit dem bestehenden Material ganz gut auszukommen ist.

Zum Schluß noch einmal die Mahnung: Unterstützt den Gau-jugendausschuß bei seiner Arbeit; tretet mit euren Wünschen an ihn heran und unterrichtet ihn schriftlich vom Stand eurer Gruppe und den Fortschritten oder Mängeln eurer Arbeit. Es wird dadurch die Verbindung zwischen dem Gaujugendausschuß und den Gruppen im Lande eine weit bessere werden als bisher, was wiederum zur Be-lebung unsrer Jugendarbeit von Vorteil sein wird. früh Graf.

# Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 12. Nov., 19 Uhr, Geschäftsstelle.

**Beitragsabrechnung 1929.** Bekanntlich ist Ende November des Jahres Schluß mit der Mitgliederaufnahme für das laufende Jahr; nach dem 30. November Eintretende gelten nach den Beschlüssen der Organisation als für das nächste Jahr aufgenommen. Wir ersuchen deshalb alle Ortsgruppenleitungen, sofort nach dem 30. November die nichtverbrauchten Jahresmarken 1929 an die Gaugeschäftsstelle einzusenden und die verbrauchten Jahresmarken mit derselben Stelle abzurechnen. Wir hoffen, daß es noch in diesem Jahre mög-lich sein wird, mit der Reichsleitung und dem Zentralauschuß abzurechnen. Diese Hoffnung kann aber nur erfüllt werden, wenn alle Ortsgruppen recht-zeitig – also sofort nach dem 30. November – abrechnen.

**Beitrag 1930.** Die genaue Höhe des Jahresbeitrags 1930 anzugeben, ist noch nicht möglich, da der Hauptauschuß erst nach Drucklegung dieser Zeilen Stellung zur Beitragsfrage des Zentralauschusses nehmen wird. Als Anhalts-punkt aber für die Beitragskalkulation der Ortsgruppen möge dienen, daß unsre letzte Gauversammlung beschloß, den Gaubeitrag für 1930 in der alten Höhe einzuhalten. Da nun der Reichsauschuß ebenfalls von einer Erhöhung des Beitrags an die Reichsleitung abgesehen hat, käme schlimmstenfalls nur eine geringfügige Erhöhung des Zentralauschußbeitrags in Frage. Die ge-nauen Höhe werden wir rechtzeitig mitteilen. Die Jahresmarken 1930 und die Monatsmarken gehen den Ortsgruppen zu.

**Bezug des „Naturfreundes“.** In fast jeder Nummer des „Wanderers“ mußten wir Mitteilung davon machen, daß sich der Zentralauschuß laufend darüber beschwert, daß entweder von den einzelnen Ortsgruppen der „Natur-freund“ überhaupt nicht oder zum mindesten nicht unter Einhaltung der fest-gelegten Termine bestellt wird. Heute teilt uns der Zentralauschuß mit, daß 65 untrer Ortsgruppen im Gau (!) den „Naturfreund“ Nr. 9/10 noch nicht be-stellt haben. Wir können das nicht verstehen, senden wir doch regelmäßig im „Wanderer“paket die vorgedruckte Bestellkarte für den „Naturfreund“ mit. Der Verantwortliche in der Ortsgruppe braucht doch nur diese Karte her-zunehmen, die Bezugszahl einzusetzen, die Karte zu frankieren und in den Briefkasten einzuwerfen, dann ist die Geschichte für ihn erledigt. Wenn man die Meldebahnen des Gau – 65 von 117 Ortsgruppen bestellten nicht – um-legt auf alle Gaus zusammen, so wird verständlich, daß dann der Zentral-ausschuß überhaupt nicht mehr ein noch aus weiß. Die genauen Meldetermine bringen wir hier noch einmal zum Abdruck:

Nr. 9/10 war im August zu bestellen. Nr. 11/12 ist im Oktober zu bestellen.

Nr. 1/2 ist im Dezember zu bestellen. Nr. 3/4 ist im Februar zu bestellen u. s. f.

Aus obigem ergibt sich ganz klar, daß jede Nummer immer einen Monat vor Erscheinen bestellt werden muß. Nur wenn Bestellungen überhaupt an-gegeben und rechtzeitig eingeschickt werden, wird es möglich sein, alle Klagen in bezug auf Zustellung des „Naturfreundes“ mit der Zeit abzustellen. Klapp's dann nicht, dann können die Ortsgruppen mit Recht schimpfen, so aber nicht.

**Naturfreund 7/8 1929.** Der Zentralauschuß teilt uns mit, daß er zur Belieferung von Ortsgruppen ganz notwendig Naturfreundhefte Nr. 7/8 be-nötigt. Ueber-schüssige Hefte dieser Nummer sofort an den Zentralauschuß senden.

## Immer in der Tasche

Solltest du das Naturfreunde-Jahrbuch haben, denn es wird dir als Merkbuch für das ganze Jahr gute Dienste leisten. Neben dem Monats- und Wochen-kalendarium für 1930 findest du darin viel Wissenswertes, so daß es auch als Nachschlagebuch Wert hat. Das Jahrbuch ist in Leinen gebunden und trotz seines Umfangs von 144 Seiten (10,5 x 15 cm) nur 6 mm dick. Aus dem reichen Inhalt sei einiges angeführt: Der Schneeschuhlauf / Sonnenbaden / Auszug aus den Bestimmungen der Unfallunterstützungskasse / Bestimmungen für die Benutzung der Jugendherbergen / fahrpreismäßigungen / Grenzübertritte nach Oesterreich / Naturfreunde-ferienheime / Wichtige Adressen. Das Jahr-buch ist zum Preise von 1.20 M. durch alle Ortsgruppen, durch die Gaugeschäfts-stelle der Naturfreunde, Dresden-R. 1, Rittenbergstraße 4, oder durch den Ver-ling der Reichsleitung, Nürnberg, Webersgasse 1, zu beziehen.

## Aus Bezirken und Ortsgruppen

**Wanderfahrt des 5. Bezirks nach der Byrauer Drachenhöhle.** Strah-ender Sonnenschein war über Chemnitz, als am 4. August sich der Sonderzug der Bezirksleitung mit über 800 Teilnehmern, Mitgliedern und Gästen, in Be-wegung setzte. In Jocketa verließen 400 Personen den Zug, um unter Führung Plauener Genossen durch die Vogtländische Schweiz nach Byrau zu wandern. Von den Weiterfahrenden strebte, ebenfalls unter Führung Plauener Natur-freunde, ein Teil von Plauen, der andere von Byrau aus dem Ziele zu. Den Genossen von Plauen sei für ihre wertvolle Arbeit und Mühe gedankt. – Ueber die Höhle selbst hat ja der „Wanderer“ in einer früheren Nummer eingehend berichtet. Die Kosten betragen für fahrt, Essen, Höhlenbesichtigung (einschließlich Schutzmantel) ab Chemnitz 6,50 M., von den anderen Stationen ab entsprechend weniger. Der Erfolg ermuntert, weitere Fahrten zu organisieren. R. H.

## Reise und Verkehr

**Erleichterungen im Sonntagsrückfahrverkehr.** Im Sonntagsrückfahr-verkehr ist jetzt von der Reichsbahn eine Erleichterung eingeführt worden. Reisende mit Sonntagsrückfahrkarten, die am Sonnabend zur Hinfahrt einen vor 12 Uhr oder in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zur Rückfahrt vor 24 Uhr abfahrenden Zug benutzen wollen, brauchen jetzt einfache fahr-karten nur bis zu dem Bahnhof zu lösen, den der Zug um oder nach 12 Uhr bzw. 24 Uhr zuerst berührt, ohne Rücksicht darauf, ob der Zug dort hält oder nicht. – Die Reichsbahnverwaltung will ferner, um die Benutzung der Per-sonenzüge zu heben, dafür Sorge tragen, daß für den Personenzugverkehr bessere fahrpläne als bisher aufgestellt werden.

**Zur Beachtung!** Der Gesamtausgabe A liegt ein Prospekt der Buchhand-lung Adolf Urban, Dresden-R. 1, Wilsdruffer Straße 21, bei.

# Am 17. November 1929 sind Gemeindeverordnetenwahlen!

## Die Pflicht ruft auch euch zur Teilnahme an der Wahlarbeit!